

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **45 (1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 10

BASEL, 5. März 1936

N° 10

BALE, 5 mars 1936

INSERATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Fünfundvierzigster Jahrgang
Quarante-cinquante année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Der „volle Schadenersatz“ bei vorzeitiger Auflösung langfristiger Mietverträge

(Von unserem Bundesgerichtspräsidenten)

E. G. Die I. Zivilabteilung des Bundesgerichtes hatte sich in ihrer Sitzung vom 29. Oktober 1935 neuerdings mit dem Prozess zu befassen, der zwischen der Tiefengrund A.-G. in Zürich und Restaurateur J. Rogenmoser aus dem von diesen zwei Parteien im Jahre 1929 abgeschlossenen Mietvertrag über die Lokalitäten des Grossrestaurants zur „Börse“ in Zürich entstanden war. Zum Verständnis des vorliegenden Rechtsstreites ist daran zu erinnern, dass der Mietvertrag seinerzeit für die Zeit von 1930 bis 1945 fest abgeschlossen wurde und dass der Mietzins innerhalb dieser Zeit durch periodische Erhöhungen von Fr. 150,000.— auf Fr. 108,000.— pro Jahr ansteigen sollte; dabei waren die Kosten für Gas, Strom, Kaltwasser, Ventilation und Zentralheizung im Mietzins nicht begriffen.

Schon sehr bald zeigte sich aber, dass der Mieter R. sich offensichtlich stark verrechnet hatte, da der Betrieb des von ihm eröffneten Grossrestaurants bei weitem nicht eine Rendite abwarf, um bei dem vereinbarten Mietzins bestehen zu können. Er ersuchte daher schon ein halbes Jahr nach Antritt der Miete um Reduktion des Mietzins, was indessen die Vermieterin ablehnte. R. suchte daher auf dem Wege des Prozesses, sich von diesem Mietvertrag wieder zu befreien. Ein erster Versuch, wegen der durch die fortwährende wirtschaftliche Krise bedingten veränderten Verhältnisse ohne Entschädigung vom Vertragsrücktritt zu dürfen, misslang, da das Bundesgericht die Voraussetzungen für die Annullierung der sog. *clausula rebus sic stantibus* als nicht gegeben erklärte. Hierauf reichte R. eine zweite Klage ein, mit dem Begehren, es sei festzustellen, dass er berechtigt sei, das Mietverhältnis aus **wichtigen Gründen**, der ihm die Fortsetzung des Vertrages unerträglich mache, in Anwendung von Art. 269 des Obligationenrechtes auf den 30. Juni 1933 zu kündigen. Die von R. angerufene Gesetzesbestimmung lautet nämlich:

„Bei einer auf bestimmte Zeit geschlossenen Miete kann vor Ablauf der Mietzeit jeder Teil aus wichtigen Gründen, die ihm die Fortsetzung des Vertrages unerträglich machen, dem andern Teil unter Beobachtung der gesetzlichen Fristen kündigen, wenn er ihm vollen Ersatz anbietet.“

Dieser zweite Versuch hatte grundsätzlich Erfolg, da das Bundesgericht mit Urteil vom 29. Mai 1934 im Gegensatz zum zürcherischen Handelsgericht annahm, die Verhältnisse hätten sich seit Vertragsabschluss für den Mieter in der Tat so ungünstig gestaltet, dass ihm nicht zugemutet werden könne, den Vertrag bis zu Ende durchzuhalten. Gewiss habe R. die Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur zu optimistisch beurteilt und habe sich dabei verrechnet, doch könne man von ihm auch nicht verlangen, dass er mit einer weiteren und starken Verschlechterung der Lage habe rechnen oder eine solche geradezu habe voraussehen müssen. Das Bundesgericht erklärte daher das Mietverhältnis auf den 30. Juni 1933 als aufgehoben und wies die Akten an das Handelsgericht Zürich mit der Weisung zurück, nunmehr festzusetzen, was R. an die Tiefengrund A.-G. „als vollen Ersatz“ für die vorzeitige Vertragsauflösung zu leisten habe.

Die Auffassungen darüber, was unter dem „vollen Ersatz“ im Sinne von Art. 269 OR zu verstehen sei, gingen nun unter den Parteien sowohl, wie auch unter den Richtern sehr weit auseinander. Stellt

man einfach auf den blossen Wortlaut dieser Bestimmung ab, so müsste man dazu kommen, den vom Vertragsrücktrittenden zu verhalten, der andern Partei das volle Vertragsinteresse zu ersetzen. Im vorliegenden Falle hätte das dazu geführt, dass R. rund Fr. 1,100,000.— Schadenersatz hätte „anbieten“ bzw. bezahlen müssen, denn der vom neuen Mieter zur „Börse“ übernommene Mietzins von Fr. 84,000.— pro Jahr war durchschnittlich Fr. 100,000.— kleiner als der von R. geschuldete Mietzins, was für den Rest der Mietdauer Fr. 1,100,000.— ausgemacht hätte. Dass dies aber nicht die Meinung des Gesetzgebers sein konnte, waren sich alle Beteiligten einig. Einen vollen Schadenersatz in diesem Sinne hat ja auch derjenige zu leisten, der ohne Grund einen Vertrag bricht und daher für die Festsetzung der Entschädigung an die vertragstreue Partei keinerlei Minderungsgründe vorhanden sind; eine Partei aber, die nach gerichtlicher Feststellung einen **wichtigen Grund** zum Rücktritt vom Vertragsvertrag hat, kann nicht gleich behandelt werden, wie eine solche, die schuldhaft einen Vertrag nicht erfüllt, d. h. ohne Grund vertragsbrüchig wird.

Das Handelsgericht Zürich hatte sich indessen auf den Standpunkt gestellt, dass das Gesetz ausdrücklich von einer vollen Ersatzleistung spreche und dass daher für eine Schadenersatzfestsetzung nach freiem richterlichem Ermessen kein Raum mehr vorhanden sei. Der Richter habe nur den vollen Schaden festzustellen und diesen der vertragstreuen Partei ungekürzt zuzusprechen. Wenn der Gesetzgeber etwas anderes gewollt hätte, so hätte er dies, wie beim Dienstvertrag, gesagt: dort bestimme Art. 353 ausdrücklich, dass beim Rücktritt aus wichtigen Gründen die vermögensrechtlichen Folgen vom Richter nach seinem Ermessen bestimmt werden. Die von der Tiefengrund A.-G. geltend gemachte Forderung erscheine nun keineswegs mehr übersetzt und es seien ihr daher die eingeklagten Fr. 400,000.— als Ausfallentschädigung für entgangene Miete zuzuerkennen.

Im Bundesgericht, an das R. appellierte, gingen die Meinungen weit auseinander. Während die Minderheit den Standpunkt des zürcherischen Handelsgerichtes teilte und dessen Urteil einfach bestätigen wollte, hielt die Mehrheit dafür, dass es unmöglich der Wille des Gesetzes sein könne, den Vertragsrücktritt aus wichtigen Gründen gleich zu behandeln wie schuldhaften Vertragsbruch. Man dürfe daher den Ausdruck „voller Ersatz“ in Art. 269 OR nicht streng wörtlich nehmen, sondern es müsse auch hier dem Richter zustehen, in jedem einzelnen Fall unter Würdigung aller Umstände den Ersatz festzusetzen. Damit gelange man aber zu einer wesentlichen Reduktion der Entschädigung. Nach der Auffassung der einen wäre zu berücksichtigen, dass unter dem Zwang der Vertragserfüllung R. zweifellos binnen kurzer Zeit zahlungsunfähig geworden wäre und es wäre dann sehr fraglich geworden, ob die Vermieterin überhaupt etwas erhalten hätte. Nun bestimme aber Art. 269² des Obligationenrechtes selber, dass der Vermieter „Anspruch auf mindestens einen halben Jahreszins habe“. Tiefer könne daher auch der Richter nicht gehen, es sei somit dieses Minimum der Klägerin im Betrage von Fr. 86,500.— zuzusprechen. Andere Mitglieder der Mehrheit kamen zu einem Betrage von Fr. 200,000.—. Sie gingen

davon aus, dass die Klägerin selbst Fr. 400,000.— gefordert habe. Das Handelsgericht habe nun aber bei der Anerkennung dieser Forderung eine Reihe von Umständen nicht berücksichtigt, die eine starke Reduktion rechtfertigen. Ganz besonders falle hier in Betracht, dass der Vertrag von allem Anfang an **ungesund und untragbar** war; trotzdem habe die Klägerin zu einer Änderung nie Hand geboten, um ihn auf eine haltbare Grundlage zu stellen und damit eine gerichtliche Auflösung zu vermeiden. Diese Auffassung drang dann auch in der Abstimmung durch, so dass die Ausfallentschädigung auf Fr. 200,000.— herabgesetzt wurde.

Ein Retentionsrecht am Wirtschaftsobjekt steht aber der Vermieterin, im Gegensatz zum Entscheid des Handelsgerichtes, nicht zu. Das Gesetz gewährt

Die Lage im jugoslawischen Fremdenverkehrswesen

(Schluss)

III.
Die bedenkliche Lage im Hotelgewerbe ist natürlich stetsfort Gegenstand von Erörterungen in der Presse und bei Fachversammlungen. Zahlreich sind die Sanierungsvorschläge, aber alle scheitern am Kapitalmangel. Anlässlich des letzten Hotelierkongresses anfangs 1935 wurde das Projekt der Gründung einer Hypothekbank für die Hotellerie und das Fremdenverkehrsgewerbe überhaupt sehrgingend erörtert. Tschechische Interessenten boten sich an, eine Aktiengesellschaft mit 10 Millionen Dinar Kapital ins Leben zu rufen, wobei sie an die Verwendung von Sperrdinaren (eingelöste Coupons jugoslawischer Staatsanleihen in ausländischer Währung) dachten. Durch Aufnahme von Pfandbriefanleihen im Ausland hätten die notwendigen Mittel beschafft werden sollen, um den notleidenden Hotels Grundpfanddarlehen mit langjähriger Laufzeit zu mässigen Zinssuss zu gewähren. Eine Zeitlang schien es, als ob dieses Projekt mit Hilfe der tschechischen Nationalbank tatsächlich lebendige Gestalt annehmen werde. Seit einigen Monaten ist es aber wieder verächtlich still geworden. Es besteht jedoch kein Zweifel, dass die jugoslawische Adriaküste ein entwicklungsfähiges Fremdenverkehrsgebiet darstellt und daher die dortigen Hotels solide Investitionsmöglichkeiten bieten würden. Schwierig ist nur die Frage der Regelung des Schuldendienstes bei ausländischer Beteiligung, mit Rücksicht auf die Devisenzwangswirtschaft. Dies wird auch der Grund sein, warum das tschechische Kapital nicht anbeissen will, obwohl es sich dadurch mit Leichtigkeit im Hotelwesen im Küstengebiet eine Vormachtstellung verschaffen könnte, aus welcher es bei günstiger Entwicklung des Fremdenverkehrs nicht so leicht durch eine andere Interessentengruppe zu verdrängen wäre.

IV.
Neben der Kapitalfrage ist auch die gesetzliche Regelung des Fremdenverkehrswesens Programm punkt jedes sachbezüglichen Kongresses und jeder Fachversammlung. Bei den zuständigen Ministerien in Belgrad liegt auch schon eine ganze Anzahl Entwürfe. Es darf auch damit gerechnet werden, dass es in absehbarer Zeit zu einem Gesetzesentwurf kommt. Ungewiss ist aber noch, welche Materien darin regelt. Am dringendsten wären gewerbepolizeiliche Vorschriften zur Erreichung besserer Fachkenntnisse beim Hotelpersonal höheren und niederen Ranges. Natürlich würde dies die Eröffnung von

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Der „volle Schadenersatz“ bei vorzeitiger Auflösung langfristiger Mietverträge — Die Lage im jugoslawischen Fremdenverkehrswesen (Schluss) — Weinpreise im schweizer Gastgewerbe — Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Dezember 1935 — Marktdiensten — Auskunftsdiens — Aus Bund und Kantonen (Die Beschaffung der Mittel zum Strassenbau im Kanton Graubünden) — Kurzmeldungen — Contre la dévalorisation du franc suisse — Pour régler la politique économique fédérale — Règlement concernant les examens de fin d'apprentissage — Echanges de sommeliers avec l'Angleterre — Tourisme automobile — Informations diverses.

ein Retentionsrecht nur für Mietzinsforderungen als solche. Der nach Auflösung eines Mietvertrages zu zahlende „Ersatz“ ist aber kein Mietzins mehr, sondern hat den Charakter einer gewöhnlichen Schuld, für die ein Retentionsrecht nicht besteht (Urteil des BG vom 29. Oktober 1935).

V.
Zur Ergänzung der vorstehenden Ausführungen über das Hotelgewerbe seien auch noch die Verhältnisse im allgemeinen Verkehrswesen kurz gestreift:
1. Die Staatsbahnen fördern den Fremdenverkehr in weitgehendem Masse. Die Personalfahrpreise sind in der III. und II. Klasse schon an und für sich ausserordentlich niedrig. Trotzdem gewährt man nach einem 7-tägigen Aufenthalt in einem Kurgebiet freie Rückfahrt.
2. Der Schiffsverkehr an der adriatischen Küste ist vorbildlich ausgebaut. Insbesondere die Touristenfahrten zu festen Preisen bis Kotor und bis Piräus erfreuen sich grosser Beliebtheit, dank der ausgezeichneten Organisation und der vorzüglichen Verpflegung.
3. Bei der Inbetriebsetzung von Luftverkehrslinien sind die Fremdenverkehrsgebiete weitgehend berücksichtigt worden.
4. Recht unbefriedigend ist zur Zeit noch der Zustand der Strassen. Diese Tatsache ist gerade für Jugoslawien mit seinem relativ dünnen Bahnnetz recht bedauerlich. Es scheint, dass man sich zu ständigernorts noch nicht bewusst ist, welcher starken Impuls der Ausbau von Automobilstrassen dem Fremdenverkehr bringt. Dabei beweist gerade der unmittelbare Nachbar, Österreich, die Richtigkeit dieser Behauptung.

VI.
Auf dem Gebiete der Fremdenverkehrspropaganda sind bemerkenswerte Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Werbung im In- und Ausland im Gange. Es fehlt aber auch hier an genügenden Mitteln, insbesondere darum, weil der einzelne Hotelier mit wenigen Ausnahmen noch einen viel zu engen Horizont hat, um die Vorteile einer Kollektivpropaganda zu erkennen und daher dafür keine Mittel aufwenden will. Die staatlichen Behörden ihrerseits stehen hinsichtlich der Finanzierungsfragen auf dem Standpunkt, dass die notleidende Hotellerie in erster Linie in sich selbst erstarren müsse und nicht durch Subventionen aufgefüttert werden solle.

Weinpreise im schweizerischen Gastgewerbe

Kürzlich ist ein Heft des „Landwirtschaftl. Jahrbuch der Schweiz 1935“ erschienen, das als Sonderbeitrag eine Zusammenstellung der Erhebungen über die Wein- und Süssmostpreise enthält, die im Winter 1933/34 von der Eidgen. Preiskontrolle in den gastgewerblichen Betrieben durchgeführt wurden. Die Erhebungen stellen, wie im Vorwort des Separatdruckes*) ausgedrückt wird, den ersten Versuch dar, die Preise beim Ankauf und Verkauf von offenen Weinen und Süssmost zu erfassen. Über Teilergebnisse der Erhebungen, speziell hinsichtlich des Süssmostes, hat unser Blatt im Laufe des letzten Jahres bereits auszugswise berichtet, weshalb wir uns im Nachstehenden auf Einzelangaben betreffend die Weinpreise beschränken.

Die Antworten auf die Umfrage der Preiskontrolle, an der sich annähernd 20 000 Betriebe (über 15 000 Wirtschaften und rund 4500 Hotels) beteiligten, lieferten umfangreiches Material über die Ankaufs- und Ausschankpreise sowie über die Verschleisspannen beim Ausschank. Zugleich gibt die Zusammenstellung Auskunft über die Verbreitung des Ausschankes von Süssmost und der offenen inländischen und importierten Weine in den einzelnen Kantonen und Kategorien der Gastbetriebe. Der durch die Erhebungen erfasste Ausschank von offenen Weinen wurde unter 836 verschiedenen Bezeichnungen gemeldet. Davon entfallen 540 auf Schweizer- und 296 auf fremde Weinsorten. Die italienischen Rotweine, die nach der Zahl der Ausschankmeldungen mehr als 1/5 des gesamten

Provenienzen	Ankaufspreis		Verschleisspanne	
	Fr./L.	in Fr./L.	in % des Ankaufspreises	in % des Ausschankpreises
Schweizer Weine . . .	1.59	1.35	85.6	
Fremdweine . . .	1.39	0.6		43.2
Fremde Weissweine . . .	1.21	1.19	98.2	
Schweizer Weissweine . . .	1.54	1.31	84.8	
Fremde Rotweine . . .	1.43	1.41	98.7	
Schweizer Rotweine . . .	1.76	1.57	88.2	

Der durchschnittliche Ankaufspreis aller Weine beträgt Fr. 1.41 per Liter. Fast gleich hoch ist auch der durchschnittliche Einstandspreis aller Weiss- und aller Rotweine.

Die fremden Weissweine sind im Einkauf durchschnittlich 33 Rp. per Liter oder 21% billiger als die Schweizer Weissweine, und die Einstandspreise der fremden Rotweine sind um den gleichen Betrag oder 19% niedriger als diejenigen der Schweizer Rotweine.

Auch die Ankaufspreise der Weine gleicher Provenienz stehen zueinander in ähnlicher Beziehung. Die Einstandspreise der fremden Weiss- und Rotweine differieren 22 Rp. oder 18% und die einheimischen Weiss- und Rotweine ebenfalls 22 Rp. oder 14%. Die grösste Ankaufsdifferenz, die zwischen den fremden Weissweinen und den Schweizer Rotweinen besteht, beträgt 55 Rp. oder 45%.

Die Streuung der Ankaufspreise ist im Gesamtdurchschnitt aller Weine zwischen Fr. 1.— und Fr. 1.79 am stärksten und ziemlich gleichmässig verteilt, 10% aller Weine werden billiger eingekauft als Fr. 1.— und 18% teurer als Fr. 1.79 per Liter. Der Einstandspreis von 11% aller Weine liegt über Fr. 1.99.

Bei den Schweizer Weissweinen liegt das Gros der Ankaufspreise zwischen Fr. 1.30 und 1.79, bei den Schweizer Rotweinen dagegen zwischen Fr. 1.60 und 2.49 per Liter. Volle zwei Drittel aller fremden Weissweine sind im Ankauf billiger als Fr. 1.30 und gegen ein Drittel billiger als Fr. 1.—. Die Ankaufspreise der fremden Rotweine liegen in der Hauptsache gleichmässig zwischen Fr. 1.— und Fr. 1.79. Immerhin haben auch 13% der fremden Rotweine Einstandspreise von weniger als Fr. 1.— und 17% solche von Fr. 1.80 und mehr.

Die Verschleisspanne in Prozent des Ankaufspreises beträgt im Durchschnitt sämt-

Provenienzen	Ankaufspreis in Fr.		Verschleisspanne in Fr.		Verschleisspanne in %	
	weiss Fr./L.	rot Fr./L.	weiss Fr./L.	rot Fr./L.	weiss %	rot %
Schweizer Weine . . .	1.54	1.76	1.31	1.55	84.8	88.2
Italienische Weine . . .	1.14	1.48	1.07	1.48	93.7	99.8
Französische Weine . . .	1.37	1.43	1.33	1.45	96.7	94.2
Spanische Weine . . .	—	—	1.11	1.01	115.9	111.8
Ungarische Weine . . .	1.02	1.03	1.06	1.22	104.4	118.5
Deutsche Weine . . .	1.77	—	1.74	—	98.3	—

Der Ankaufspreis der grossen Masse der italienischen Rotweine ist 28 Rp. oder 16% niedriger als der durchschnittliche Ankaufspreis der Schweizer Rotweine. Die Verschleisspanne der Italiener Rotweine beträgt im Landesmittel 100%. Die französischen Rotweine sind im Ankauf nur unbedeutend billiger als die italienischen Rotweine. Am billigsten werden die spanischen und ungarischen Weine eingekauft, die durchschnittlichen Verschleisspannen sind bei diesen Provenienzen die höchsten. Die deutschen Weissweine sind im Ankauf die teuersten Fremdwine.

Sowohl die Ankaufs- wie die Ausschankpreise der in den Hotels ausgesetzten Weine sind durchwegs etwas höher als in den Wirtschaften. In gleicher Weise lässt sich in den einzelnen Kantonen bei allen Weinen die Beobachtung machen, dass die Verschleisspannen bei den Hotels in der Regel um einige Prozent grösser sind als bei den Wirtschaften. Die Feinsorten kaufen in den Wirtschaften Weine billiger Qualität ein (vor allem fremde Rotweine) und schenken diese auch billiger aus als Wirtschaften und Hotels.

Die vorstehenden Ergebnisse scheinen uns vor allem auch geeignet, endlich mit dem Märchen aufzuräumen, als ob im Schweiz. Gastgewerbe unverhältnissmässig hohe Weinpreise gefordert werden und namentlich die Verschleisspanne auf Schweizerweine zu hoch sei. Solche Behauptungen sind in der Tat nicht länger mehr haltbar, nachdem sich aus den Feststellungen der Preiskontrolle ergibt, dass die Verschleisspannen bei den Schweizer Weinen bedeutend niedriger ist als bei den Fremdwinen; woraus doch das Bestreben des Gastgewerbes abgeleitet werden kann, den Absatz der inländischen Provenienzen zu vergrössern.

*) Wein- und Süssmostpreise im schweizerischen Gastgewerbe, Erhebungen 1933/34, durchgeführt von der Eidg. Preiskontrolle, Verbandsdruckerei A.-G. Bern, Preis des Separatdruckes Fr. 3.—.

Ausschanks ausmachen, sind nur mit 95 Benennungen vertreten. Von den Schweizerweinen werden die Ostschweizer durchwegs in grösseren Namensvariationen ausgedrückt als die Westschweizer Weine.

Der durchschnittliche Ausschankpreis aller offen ausgesetzten Weine betrug im Winter 1933/34 Fr. 2.99, der durchschnittliche Ankaufspreis Fr. 1.49 je Liter. Die Verschleisspanne belief sich im Durchschnitt aller Weine auf 93%.

Die zahlenmässigen Ergebnisse der Erhebungen, die in graphischen Darstellungen festgehalten und in einem Begleittext kommentiert werden, dürften für den Weinbau, den Weinhandel und das Gastgewerbe sowie insbesondere auch für die Behörden und weitere Wirtschaftskreise von grösstem Interesse sein, bieten sie doch einen instruktiven Einblick in die Preisbildung und deren Bedingungen beim Weinausschank. Zur näheren Orientierung unserer Leser geben wir nachstehend den Abschnitt über die Ankaufspreise und die Verschleisspanne hier im Wortlaut wieder:

Ankaufspreise und Verschleisspanne der vorgewor von Händler verkauften Weine.

Durch die Erhebungen kommt klar zum Ausdruck, dass der Wirt die Möglichkeit hat, die Fremdweine im allgemeinen billiger einzukaufen als die Schweizer Weine. Zugleich zeigte sich, dass getrennt nach einheimischen und fremden Weinen die Preise der Weissweine im Einkauf in der Regel niedriger sind als die der Rotweine.

Provenienzen	Ankaufspreis		Verschleisspanne	
	Fr./L.	in Fr./L.	in % des Ankaufspreises	in % des Ausschankpreises
Schweizer Weissweine	1.57	1.31	83.6	
Ostschweizer Weissweine . . .	1.21	1.25	103.1	
Tessiner Weissweine . . .	—	—	—	82.3
Schweizer Rotweine . . .	2.16	1.54	71.4	
Ostschweizer Rotweine . . .	1.74	1.64	94.4	
Tessiner Rotweine . . .	—	—	—	91.5

licher Weine 93%. Sie ist sowohl bei den Schweizer Weiss- wie Rotweinen mit 85 und 88%, niedriger als bei den fremden Weiss- und Rotweinen, die eine mittlere Verschleisspanne von 98 und 99% aufweisen. Auch im Total aller Weissweine ist die Verschleisspanne mit 87% von derjenigen aller Rotweine mit 97% deutlich unterschieden.

Fast ein Drittel aller prozentualen Aufschläge auf die Ankaufspreise der offenen Weine fällt in die Kategorie 100—109% und dürfte in der Hauptsache 100% betragen. Am meisten verbreitet ist der 100%ige Aufschlag bei der grossen Masse der fremden Rotweine (37%), am wenigsten dagegen bei den Schweizer Weissweinen (24%). Die kleineren Aufschläge kommen bei den Schweizer Weissweinen, wo 40% aller Verschleisspannen unter 80% liegen, am meisten vor. Von den Verschleisspannen der Schweizer Rotweine liegen 32 von 100 unter 80%. Bei den fremden Weissweinen sind 26% und bei den fremden Rotweinen nur 8% aller Verschleisspannen, die dieser Kategorie angehören.

Die Verschleisspannen sind bei den Fremdweinen im allgemeinen bedeutend grösser als bei den einheimischen. Ein Viertel aller fremden Weissweine und ein Fünftel aller fremden Rotweine werden mit Verschleisspannen von 110 und mehr Prozent ausgesetzt. Bei den Schweizer Weiss- und Rotweinen sind diese hohen Spannen dagegen nur in 6 und 9 Prozent aller Fälle anzutreffen.

Die Weissweine der welschen Schweiz sind im Akauf durchschnittlich um 36 Rappen oder 30% und die Rotweine um 42 Rappen oder 24% teurer als die Weine gleicher Farbe der Ostschweiz. Die Tessiner Weine sind im Ankauf wesentlich billiger.

Die Verschleisspannen der Westschweizerweine sind erheblich kleiner als die der Ostschweizer.

Provenienzen	Ankaufspreis in Fr.		Verschleisspanne in Fr.		Verschleisspanne in %	
	weiss Fr./L.	rot Fr./L.	weiss Fr./L.	rot Fr./L.	weiss %	rot %
Schweizer Weine . . .	1.54	1.76	1.31	1.55	84.8	88.2
Italienische Weine . . .	1.14	1.48	1.07	1.48	93.7	99.8
Französische Weine . . .	1.37	1.43	1.33	1.45	96.7	94.2
Spanische Weine . . .	—	—	1.11	1.01	115.9	111.8
Ungarische Weine . . .	1.02	1.03	1.06	1.22	104.4	118.5
Deutsche Weine . . .	1.77	—	1.74	—	98.3	—

nach besten Kräften zu fördern, trotzdem sie im Ankauf durchschnittlich um gut 20 Prozent teurer sind als die ausländischen Weine. Für unser Berufsstand sind die Feststellungen der Preiskontrolle aber insofern von ganz besonderer Wichtigkeit, als dadurch die Vorwürfe, die noch kürzlich aus Anlass der Beantwortung der „Kleinen Anfrage“ Rocha durch den Bundesrat (vide Nr. 1/1936 unseres Blattes) gegen das Gastgewerbe gerichtet wurden, in sich zusammenfallen und demnach in Wahrheit von überzogenen Ausschankpreisen nicht mehr gesprochen werden kann. Ulkig ist dabei allerdings die Tatsache, dass die einschlägigen Behauptungen und Vorwürfe des Bundesrates gerade durch die Erhebungen der Eidgen. Preiskontrolle widerlegt werden.

Kleine Chronik

Baden (Aargau). Der Verwaltungsrat der A.G. Grand Hotel Baden hat unser Mitglied, Herrn Dir. E. Rohr z. Zt. Dir.-Gérant des Hotels Bellevue-Kurhaus in Gstaad und vorher langjähriger Direktor des Karersee Grandhotels in den Dolomiten, zur Leitung des Grand Hotels Baden berufen. Herr Dir. Rohr wird seinen neuen Wirkungskreis auf die kommende Sommersaison antreten. Herr M. Hafnir wird als Delegierter des Verwaltungsrates auch weiterhin an der Leitung des Betriebes aktiv Anteil nehmen.

Schweizer Hoteller im Ausland. Herr Hermann Graf, aus Basel, zuletzt Chef de réception im Select Palace Hotel in Viareggio (Italien) und im neuen Waldhotel Arosa übernimmt auf 15. März die Direktion des Hotel Bellevue in Cadenabbia am Comersee.

Eidgen. Getränkesteuer.

Der Nettoertrag der Eidgen. Getränkesteuer für 1935 erreicht die Summe von 16 435 000 Franken. Budgetiert war ein Betrag von 15 000 000 Franken.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60—70 Rp.; Rosenkohl per kg 70—90 Rp.; Weisskabis per kg 30—35 Rp.; Rotkabis per kg 35—40 Rp.; Kohl per kg 30—35 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 65 bis 80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 50—60 Rp.; Kopsalat (zirka 300 g) per Stück 20—30 Rp.; Eidensalat per Stück 25—30 Rp.; Brüssel-Chicorée per kg 65—75 Rp.; Nüssli-Salat per 100 g 20—30 Rp.; Karotten rote per kg 25 bis 30 Rp.; Randen roh per kg 25—35 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70—90 Rp.; Sellerieknohlen per kg 40—60 Rp.; Zwiebeln gewöhnliche per kg 30 bis 40 Rp.; Lauch per kg 30—50 Rp.; Kartoffeln per kg 13—17 Rp.; Kartoffeln neue ausländische 70—80 Rp.; Tomaten ausländische per kg 80—90 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben ausländische per kg 100—120 Rp.; Äpfel Extraauslese per kg 65—80 Rp.; Standardware per kg 50—60 Rp.; Kontrollware per kg 35—45 Rp.; Kochäpfel per kg 20—30 Rp.; Birnen Extraauslese per kg 80—100 Rp.; Standardware per kg 65—75 Rp.; Nüsse grosse per kg 90—100 Rp.; Blutorangen gewöhnliche per kg 60—80 Rp.; Orangen gewöhnliche per kg 40—60 Rp.; Mandarinen per kg 50—60 Rp.; Zitronen per Stück 3—6 Rp.; Bananen per kg 110—120 Rp.; Kastanien-Marroni per kg 60—70 Rp.; Kastanien gewöhnliche per kg 40—50 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 12 bis 14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10—12 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Dezember 1935

Vom Eidgenössischen der Statistischen Amt

Die durch die guten Schneeverhältnisse während der ersten drei Dezembervochen berechtigten Hoffnungen auf einen guten Saisonanfang leidet nicht in Erfüllung. Der Föhnwindbruch und die damit verbundene Schneeschmelze vor allem im Voralpengebiet kurz vor Weihnachten hielt viele In- und Ausländische davon ab, die Feiertage in einem Skigebiet zuzubringen. Dazu kamen die Einreiseschwierigkeiten für die Gäste aus Deutschland und Italien, die namentlich der Hotellerie in Graubünden Schaden bereitet. Die genannten Faktoren sind dafür verantwortlich zu machen, dass die Zahl der Arrivés von 168 000 auf 151 000 oder um 10.5 Prozent, die Zahl der Logiernächte von 820 000 auf 785 000 oder um 4.2 Prozent zurückging. Die durchschnittliche Bettenbesetzung für die ganze Schweiz sank von 21,3 auf 20,5 Prozent.

Wohnland	Arrivés		Logiernächte	
	Dezember 1934	Dezember 1935	Dezember 1934	Dezember 1935
Inland	107 838	97 074	421 831	412 521
Ausland	60 499	53 537	397 874	372 904
Total	168 337	150 611	819 705	785 425

Am Rückgang des Fremdenverkehrs gegenüber dem Vorjahre sind die Gäste aus dem Ausland stärker beteiligt als die Inlandgäste.

Der geschilderte Verlauf zeigt sich, wie bereits angedeutet, vor allem in der Abnahme der Bettenbesetzung im Kanton Graubünden. In den drei wichtigsten Kurorten Davos, St. Moritz und Arosa zusammen wurden für die Ausländische 20 000 Logiernächte weniger registriert als im Vorjahre; in Pontresina waren von 100 Betten nur noch 17 besetzt (Vorjahr 38). Im Berner Oberland, das aus dem Ausland vornehmlich von Engländern und Franzosen besucht wird, war der Fremdenbesuch besser als im Vorjahr. Immerhin blieben auch dort — das Gebiet als Ganzes betrachtet — durchschnittlich drei Viertel aller Betten unbesetzt. Einen schwächeren Besuch als letztes Jahr meldeten das Waadtland, Oberland und das Wallis.

Mit zwei einzigen Ausnahmen sind die Frequenzzahlen auch in den Städten mit über 3000 Einwohnern kleiner geworden. Der Rückgang aller 1900 Übernachtungen für Schweizergäste in der Stadt Bern ist vornehmlich auf die teilweise Verlegung der Winterritzung des Nationalrates auf den Januar zurückzuführen. Von der Zählung wurden im Berichtsmont 6398 Betriebe (Vorjahr 6390) mit 123 400 Gastbetten (124 000) erfasst.

Kurz-Meldungen

der darniederliegenden Hotellerie zugekommen. Wir werden in einer der nächsten Nummern darauf zurückkommen.

Ausbau der Alpenstrassen.

Nachdem die Initiative für den Ausbau der Alpenstrassen zurückgezogen worden ist, hat der Bundesrat die Bestimmungen des Finanzprogramms über die Förderung des Ausbaus der Alpenstrassen auf den 1. März in Kraft gesetzt. Bekanntlich werden für das Jahr 1936 4 Millionen, für 1937 7 Millionen Franken für diesen Zweck verwendet. Die zur Verfügung stehenden Mittel gelangen in erster Linie zum Ausbau der Alpenstrassen, währenddem der Bau neuer Alpenstrassen für den Mittel ist ohnehin nicht ausreichen würden, in die zweite Linie tritt.

Der Regierungsrat des Kantons Graubünden richtete eine Eingabe an das eidg. Departement des Innern, in die Berücksichtigung der bündnerischen Alpenstrassen bei der Festsetzung der bezüglichen Bundesbeiträge postuliert wird.

Wirtschaftskonferenz.

Der Bundesrat hat beschlossen, auf den 9. März eine Konferenz der Wirtschaftsverbände einzuladen, zur Besprechung aktueller Fragen unserer Aussenhandelsbeziehungen, wobei der Wirtschafts- und Zahlungsverkehr mit unsern nördlichen Nachbarn im Vordergrund stehen würde. Der Bundesrat wird an dieser Konferenz durch seine Finanzdelegation, bestehend aus Bundespräsident Meyer und den Bundesräten Obrecht und Pilet, vertreten sein.

Fremdenstatistik

Graubünden. In der Zeit vom 11. bis 20. Februar sind in den Bändner Hotels 161 268 Logiernächte gegen 185 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres gezählt worden. Der Ausfall gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die deutschen und italienischen Gäste zurückzuführen. Es entfielen auf die einzelnen Herkunftsländer: Schweiz 65,262 (1935: 66,484); Deutschland 52,501 (78,204); Grossbritannien 13,285 (12,187); Niederlande 10,171 (8,580); Frankreich 9,195 (7,331); Belgien 2,912 (2,394); Italien 1,066 (3,014) usw. Seit dem 1. Oktober 1935 sind gegenüber der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres 129,035 Logiernächte weniger registriert worden.

Auslands-Nachrichten

Herabsetzung der Telephonegebühren für Hotels in England.

Wie der Postmaster-General, Major G. C. Tyrone, kürzlich im Unterhause mitteilen konnte, werden die Telephonegebühren für Hotels mit Wirkung vom 1. Januar 1936 ziemlich erheblich herabgesetzt.

Damit ist ein von dem britischen Hotelgewerbe schon seit Jahren mit Zähigkeit geführter Kampf zu einem sehr erfolgreichen Ende gebracht worden. Die neuen Sätze werden demgemäss für Hotels mit 50 Anschlüssen eine Ermässigung von £ 14, und für solche mit 200 und mehr Anschlüssen eine solche von £ 39 bringen.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)



Generalagentur für die Schweiz: Jean Haesky Import A.G., Basel

Contre la dévalorisation du franc suisse

Nous avons publié dernièrement deux articles en faveur d'une dévaluation du franc suisse. On y traitait notamment argument des expériences faites par la dévaluation belge pour recommander une mesure semblable dans notre pays. Il importe de remettre les choses au point: il s'avère que la dévaluation de 28% opérée en Belgique en mars 1935 par le nouveau gouvernement socialiste n'a été qu'un palliatif. Comme les autres dévaluations, elle n'a provoqué qu'une amélioration très passagère.

Il en a été de même en France lors de la dévalorisation du franc. Allez demander maintenant aux hôteliers français ce qu'ils pensent du régime économique de leur pays. Bien que le franc français soit à 20 centimes, l'hôtellerie française est tout aussi éprouvée que la nôtre par le marasme des affaires touristiques.

En Belgique, on a maintenant dépassé la période des résultats apparemment satisfaisants et l'on commence à s'apercevoir que la dévaluation a deux faces très différentes. Comme ailleurs, la dévaluation belge n'a été qu'un coup de fouet sur l'organisme national. Les 200.000 chômeurs du moment de la dévaluation étaient 205.000 à fin décembre 1935. Le mouvement de reprise des affaires, assez vif l'été dernier, ne s'est pas maintenu. Malgré tous les efforts du gouvernement, le coût de la vie augmente dans des proportions péniblement ressenties par la population. Un journal belge publiait récemment les chiffres suivants, comparés entre le 15 mars 1935, immédiatement avant la dévaluation, et le moment actuel: le pain a haussé de 36%, le lait de 18%, les œufs de 157%, le beurre de 35%, les viandes de 22 à 47%, les graisses de 87%. Dans ces conditions, on réclame aujourd'hui de toutes parts une augmentation des salaires. La hausse des prix détruit tous les avantages d'une dévaluation dont le but était avant tout de fournir une prime aux industries d'exportation.

Or les statistiques prouvent que le commerce d'exportation belge est resté stationnaire, quand il n'a pas fléchi dans certains compartiments.

On a pu dire, les premiers temps après la dévaluation belge, qu'elle avait été une opération délicate parfaitement réussie; on constate aujourd'hui qu'elle a été une opération vaine et inutile, qui non seulement n'a pas amélioré l'économie nationale, mais qui a donné au pays une monnaie dépréciée à tel point qu'elle est dépourvue de tout prestige sur les marchés extérieurs. La dévaluation belge a été en réalité un véritable fiasco.

En ce qui concerne particulièrement l'hôtellerie suisse, il ne faudrait pas s'imaginer naïvement qu'une baisse de notre franc remplirait immédiatement et automatiquement les hôtels de notre pays. Comme en France autrefois, comme en Belgique l'été dernier, on constaterait tout d'abord une affluence de clientèle attirée par la plus forte capacité d'achat en Suisse des monnaies nationales dévaluées. Mais il se produirait aussitôt en Suisse, et plus facilement en Suisse que partout ailleurs, une hausse des prix des denrées, plus importante que dans les autres pays dévaluateurs. Cette hausse obligerait les hôtels à augmenter leurs tarifs et tout l'avantage primitif serait perdu par le fait même.

Les prix hausseraient parce que notre production comme notre commerce ne sont pas disciplinés comme ils le sont dans la plupart des autres pays dévaluateurs, en Angleterre tout particulièrement. Ils hausseraient parce que nous dépendons de l'importation beaucoup plus que les autres pays dévaluateurs: les Etats-Unis, l'Angleterre, la Belgique et même la Suède. Quand l'Angleterre a dévalué sa monnaie, les pays fourisseurs d'outre-mer ont adapté leurs prix à cette dévaluation. Qui serait assez naïf pour espérer qu'ils en feraient autant à

l'égard de la petite Suisse? Les prix hausseraient parce que notre dévaluation se produirait alors que la baisse s'est arrêtée sur le marché mondial et que nous devrions payer nos importations à des prix augmentés avec une monnaie dont la capacité d'achat serait diminuée.

Et qui nous garantirait qu'une dévaluation de 25%, par exemple, resterait à 25%. Une fois la première brèche faite dans le rempart de notre devise, la spéculation internationale ne manquerait pas de se ruier sur la trouée et la chute de notre cours deviendrait un désastre. La grande spéculation épie depuis longtemps ce moment, parce que la Suisse, avec son franc-or fortement garanti, est le dernier pays qui offre encore de la sécurité pour les placements de capitaux et les assurances.

Et l'on nous permettra pour terminer une petite question: est-ce que l'hôtellerie suisse gagnera en influence morale dans le pays en se mettant à l'avant-garde de ceux qui réclament la dévaluation de notre devise nationale? M. C.

Pour régler la politique économique fédérale

Le chef du Département fédéral de l'économie publique, en vue de préparer le message du Conseil fédéral aux Chambres au sujet du plan général d'action économique en Suisse, a soumis il y a quelque temps un certain nombre de questions aux grandes organisations économiques du pays. Dans une récente séance du Conseil fédéral, il a proposé de convoquer à Berne les représentants de ces associations, dans le but d'examiner avec eux les premiers résultats de son enquête. Le Conseil fédéral a accepté cette proposition et a décidé de réunir à Berne, le 9 mars, une grande conférence économique.

Le Conseil fédéral y sera représenté par sa délégation des finances, c'est-à-dire par les chefs des départements des finances, de l'économie publique et des communications.

Il s'agit d'une première consultation, qui sera suivie d'autres sur des thèmes différents. Cette fois-ci, la conférence s'occupera essentiellement des relations commerciales avec l'étranger, c'est-à-dire des importations et des exportations, des crédits gelés, des accords de clearing, des transferts de devises, des contingents, etc. Les délibérations de la conférence auront une importance capitale pour les décisions économiques du Conseil fédéral au cours des prochains mois.

On est arrivé à l'idée d'étudier spécialement le problème de nos relations économiques avec l'étranger en constatant que la solution de la plupart de nos problèmes économiques internes, qu'il s'agisse du lait ou des vins, du tourisme et de l'hôtellerie ou du déficit ferroviaire, dépendent plus ou moins en définitive de nos rapports avec l'étranger.

Les discussions qui vont s'ouvrir paraissent être en étroite corrélation avec nos négociations économiques présentes ou prochaines. Une délégation conduite par M. Vieli prépare à Rome un accord de clearing et l'on s'attend incessamment à la reprise des négociations avec le gouvernement allemand. Les grandes associations économiques nationales auront l'occasion d'exposer leurs vœux avant l'ouverture de ces pourparlers.

Puisse la conférence économique de Berne reconnaître enfin pratiquement et non pas seulement en théorie que le tourisme est devenu l'un des principaux facteurs de la situation de notre économie nationale et que, comme tel, il mérite une protection et des encouragements qu'on ne lui a malheureusement pas accordés jusqu'à présent dans une mesure suffisante. Chercher à ranimer le mouvement touristique en Suisse, c'est travailler aussi, par le fait même, en faveur de nos chemins de fer et de notre agriculture, comme en faveur des finances du pays et de la lutte contre le chômage.

Cette vérité est si évidente qu'on ne devrait pas avoir à la rappeler; mais des faits nombreux et récents prouvent précisément la nécessité de ce rappel.

Règlement concernant les exigences minimums des examens de fin d'apprentissage dans l'industrie hôtelière.

Le département fédéral de l'économie publique,

conformément à l'article 39, 2e alinéa, de la loi fédérale du 26 juin 1930 sur la formation professionnelle et à l'article 29 de l'ordonnance d'exécution 1 du 23 décembre 1932, établit les dispositions suivantes concernant

Les exigences minimums des examens de fin d'apprentissage dans l'industrie hôtelière

I. Dispositions générales.

Les examens de fin d'apprentissage comprennent deux parties, soit:

- examen portant sur les branches professionnelles proprement dites (travail pratique et connaissances professionnelles proprement dites);
- examen portant sur les connaissances relatives à la pratique des affaires (calcul, tenue des livres, langue maternelle, instruction civique et économie publique).

Les dispositions ci-après, fixant les exigences minimums, concernent exclusivement les branches indiquées sous lettre a.

II. Exécution de l'examen dans les branches professionnelles proprement dites.

Cet examen est destiné à établir si le candidat possède l'habileté et les connaissances nécessaires à l'exercice de la profession de cuisinier (cuisinière) ou de sommelier. Il doit avoir lieu dans l'établissement où l'apprenti a fait son apprentissage ou dans un autre établissement approprié.

Pour chaque examen, il y a lieu de désigner le nombre nécessaire d'experts. La préférence sera donnée aux praticiens ayant suivi avec succès un cours d'experts.

L'exécution des travaux pratiques doit être consciencieusement surveillée par un expert. En revanche, l'interrogatoire portant sur les connaissances professionnelles proprement dites doit avoir lieu en présence de deux experts.

L'examen doit être soigneusement préparé par les experts. On indiquera au candidat les travaux d'examen à exécuter et on mettra le matériel nécessaire à sa disposition. Les experts le traiteront avec calme et bienveillance. Les observations seront objectives.

A. Cuisinier (cuisinière.)

I. DURÉE DE L'EXAMEN

L'examen durera un jour.
a. travail pratique . . . environ 7 heures,
b. connaissances professionnelles . . . environ 2 heures.

Il y a lieu d'y ajouter l'examen portant sur les connaissances relatives à la pratique des affaires suivant les instructions spéciales de l'autorité cantonale compétente.

2. MATIÈRES D'EXAMEN

a. Travail pratique.
Désosser et découper une pièce d'aloyau ou un cuisot de veau. Vider et dresser une volaille. Découper ou faire des filets de poisson (env. 1 heure).

Préparatifs pour les besoins du jour (mise en place) (env. 1 heure).

Préparation d'un ou deux mets pour le menu du jour (env. 1 heure).

Mise en place pour le service, dresser, débarrasser (env. 2 heures).

Préparation d'un repas d'après les indications des experts. Il comprendra: un potage, une entrée (poisson, hors-d'œuvre froids ou chauds), une viande avec légume, un entremets (plat sucré) (env. 2 heures).

b. Connaissances professionnelles.
Généralités sur l'exploitation d'une cuisine: manipulation et entretien des appareils, des ustensiles et des outils employés en cuisine.

Organisation d'une brigade, la répartition du travail. Les règles de travail d'une petite exploitation.

Dans le domaine des connaissances sur les marchandises: Provenance, propriétés, différences de qualité des poissons, des crustacés, des viandes de boucherie, de la volaille, du gibier, des œufs, des légumes, des principales denrées coloniales, des fruits, des champignons, des graisses, des salades et des épices. Découpage des animaux de boucherie. Loi fédérale et ordonnances sur le commerce des denrées alimentaires.

Les termes techniques et les expressions étrangères les plus courants.

Composition d'un menu du jour (dîner, souper ou lunch). Composition d'un menu de fête.

Dans le domaine de l'alimentation:

Importance des phénomènes de la nutrition. Régimes alimentaires pour les personnes en bonne santé et pour les malades. Les aliments permis et les aliments défendus dans les principales maladies (maladies de l'estomac, des intestins, des reins, du cœur; le diabète).

Les divers modes de conservation.

Indication du poids des portions de poisson et de viande pour le service à la carte. Les poids de viande, de poisson et de volaille, requis par personne, pour la table d'hôte et les banquets.

Calcul d'un menu ou d'une carte du jour.

Préparation des fonds de cuisine.

Les mets: (potages, sauces, entrées chaudes et froides, poissons et viandes, mets aux pâtes, légumes et plats sucrés).

Tenue du livre de recettes: contrôle des recettes, menus et calculs inscrits pendant l'apprentissage.

3. POINTS SUR LESQUELS DOIT PORTER L'APPRECIATION DES TRAVAUX D'EXAMEN.

Pour apprécier les travaux des différentes matières d'examen, on s'en tiendra au programme suivant:

Travail pratique.

Pour chaque point de l'examen, on tiendra compte de l'habileté, des résultats du travail, de l'ordre et de la propreté.

- Travaux au garde-manger et travaux préparatoires.
- Préparation de mets pour le menu du jour.
- Mise en place, service, dresser et débarrasser.
- Préparation, présentation et qualité du repas.

Connaissances professionnelles.

- Généralités sur l'exploitation de la cuisine.
- Connaissance des marchandises.
- Terminologie professionnelle.
- Composition de menus.
- Règles de l'alimentation.
- Modes de conservation.
- Indication du poids des divers aliments.
- Calcul du prix de revient.
- Les fonds de cuisine.
- Les mets.
- La tenue du livre de recettes.

Remarque. Les notes des points 1 et 2 sont constituées chacune par la moyenne des notes des points 1 a-d et 2 a-d. Chaque moyenne doit comprendre une décimale.

B. Sommelier.

I. DURÉE DE L'EXAMEN

L'examen durera une demi-journée.

a. travail pratique . . . environ 3 heures,
b. connaissances professionnelles . . . environ 1 heure.

Il y a lieu d'y ajouter l'examen portant sur les connaissances relatives à la pratique des affaires suivant les instructions spéciales de l'autorité cantonale compétente.

2. MATIÈRES D'EXAMEN

a. Travail pratique.

Tous les apprentis doivent exécuter les travaux suivants:

Composition des menus (table d'hôte et à la carte). Mise en place. Mettre les tables (petit déjeuner, table d'hôte et restaurant à la carte). Servir des mets et des boissons. Service d'étage (plateau), petit déjeuner, menu à la carte.

b. Connaissances professionnelles.

Généralités: l'office; hiérarchie professionnelle. Entretien de l'inventaire, des vêtements et du linge. Les usages dans la société en général et l'attitude à l'égard de la clientèle.

Prévention des maladies et des accidents dans l'exercice de la profession.

Connaissance du service. Les différents genres de services, petit déjeuner, lunch, table d'hôte, à la carte, ainsi que repas spéciaux, banquets (plan de table, ordre du service, mise en place), thé et café.

Connaissance du menu et des aliments: les matières premières et leur utilisation lors de la confection des divers mets; composition du menu, menus du jour en français et en allemand et leur prix de revient, menus maigres, repas spéciaux, les aliments diététiques et leur but. La carte des mets. Mets divers. Connaissance des termes principaux du vocabulaire professionnel pour les aliments et leur composition. Garnitures. Loi fédérale et ordonnances sur le commerce des denrées alimentaires.

Connaissance des boissons et des travaux de la cave: connaissance de la carte des vins (provenance, traitement et conservation des vins pour la bonification). Le service des vins. La bière (conservation, refroidissement, tirage, la pression et son entretien; température de la bière). Les principales eaux minérales. Les liqueurs, les apéritifs, les vins de dessert (provenance, conservation, service).

3. POINTS SUR LESQUELS DOIT PORTER L'APPRECIATION DES TRAVAUX D'EXAMEN

Pour apprécier les travaux des différentes matières d'examen, on s'en tiendra au programme suivant:

Travail pratique.

Pour chaque point de l'examen, on tiendra compte de l'habileté, des résultats du travail et de l'ordre.

1. Composition du menu, table d'hôte et à la carte.
2. Mise en place.
3. Mettre les tables.
4. Servir (y compris service d'étage).

Connaissances professionnelles.

1. Connaissances professionnelles générales.
2. Connaissance du service.
3. Connaissance du menu et des aliments.
4. Connaissance des boissons et des travaux de la cave.

III. Appréciation et fixation des notes.

Généralités.

Les déclarations du candidat prétendant n'avoir pas été manquant de certains travaux ne seront pas prises en considération.

Les experts donneront une note pour chaque épreuve (point) de l'examen suivant une échelle dont la note 1 sera la meilleure, la note 5 la plus mauvaise. De 1 à 3, les notes peuvent comporter des demi-points.

Valeur des notes:

- 1 = très bien; pour un travail excellent en qualité et en quantité;
- 2 = bien; pour un travail propre, ne présentant que de légers défauts;
- 3 = suffisant; pour un travail susceptible d'être utilisé;
- 4 = insuffisant; pour un travail qui ne répond pas au minimum de ce qu'on peut exiger d'un cuisinier (cuisinière) ou sommelier débutant;
- 5 = nul; pour un travail inutilisable.

La note du travail pratique et celle des connaissances professionnelles sont constituées chacune par la moyenne des notes de détail des points désignés dans le programme ci-dessus, chaque moyenne devant comprendre une décimale. On peut se procurer gratuitement les feuilles d'examen auprès de la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants.

Résultat de l'examen.

Le résultat de l'examen de fin d'apprentissage s'exprime par une note globale constituée par la moyenne des trois notes suivantes, celle du travail pratique étant comptée à double:

note du travail pratique;
note des connaissances professionnelles proprement dites;

note moyenne de l'examen relatif aux connaissances de la pratique des affaires (calcul, tenue des livres, langue maternelle, instruction civique et économie publique).

La note globale est la moyenne de ces notes (1/4 du total des notes); elle doit comprendre une décimale.

L'examen est réussi, si la note du travail pratique, ainsi que la note globale ne dépassent pas 3.

Si, au cours de l'examen, les experts constatent des lacunes dans la formation professionnelle de l'apprenti, ils devront donner des renseignements précis sur leurs observations et les mentionner sur la feuille d'examen. Celle-ci doit être envoyée immédiatement à l'autorité cantonale compétente.

IV. Entrée en vigueur.

Le présent règlement entre en vigueur le 1er janvier 1936.

Berne, le 12 novembre 1935.

Département fédéral de l'économie publique:
OBRECHT.

Echanges de sommeliers avec l'Angleterre

A propos des échanges de sommeliers entre les hôtels de Suisse et d'Angleterre, nous avons reçu une communication qui intéresse spécialement les hôteliers romands et dont voici la traduction:

Je m'efforce depuis des années d'aider de jeunes sommeliers suisses, qui ont manifesté chez nous de la bonne volonté et de l'application au travail, à trouver une place en Angleterre. Il m'est arrivé la plupart du temps de réussir à placer chaque année, sans échange, deux ou trois jeunes Suisses, et en outre d'en placer deux ou trois autres à titre d'échange. Mais à chaque fin de saison j'avais à lutter contre la même difficulté qui rend presque impossible la continuation des échanges, à savoir la difficulté de trouver des collègues disposés à engager les Anglais qui doivent travailler une année en Suisse en échange de nos compatriotes occupés en Angleterre.

Nous devons souligner, contrairement à certain préjugé, que nous n'avons pas fait de désagréables expériences avec les jeunes sommeliers britanniques. D'autre part, nous ne savons pas si tous les jeunes Suisses qui ont fait l'objet des échanges donnent satisfaction à leurs employeurs anglais et comment ils se comportent au delà de la Manche. On ne devrait donc pas se décourager et abandonner la partie avant d'avoir tenté de nouveaux efforts.

En fin de compte, si des collègues se recommandent entre eux des employés, comme je peux le faire en toute conscience dans le cas en question avec mes jeunes Anglais, ils devraient engager ces employés dans la limite de leurs possibilités, afin de contribuer à donner à nos jeunes compatriotes des chances de travailler une année en Angleterre, pour se perfectionner dans l'exercice de leur profession, se familiariser avec la langue anglaise et élargir leurs connaissances générales.

A l'heure actuelle, il est quasi impossible à des jeunes gens soucieux de faire des progrès et qui aiment leur emploi de réussir sans aide à trouver de l'occupation à l'étranger. Cette aide nécessaire nous devrions, nous hôteliers, la leur accorder généreusement.

M. L. Martin.

Note du Bureau de placement de la S. S. H. — Messieurs les Hôtels sont invités à signaler à notre Service de placement (Hôtel-Bureau) les postes disponibles chez eux pour de jeunes cuisiniers ou sommeliers anglais, et de lui indiquer en même temps les employés suisses qui doivent être placés en échange en Angleterre.

Tourisme automobile

En 1929, la Suisse a vu entrer temporairement sur son territoire 3389 automobiles étrangères de tourisme. En 1925, ce chiffre passait à 36,380. Cinq ans plus tard, il nous arrivait 163,577 automobiles du dehors. En 1932, leur nombre est monté à 104,613, en 1933 à 227,405 et en 1934 à 265,502. L'année dernière le progrès, constant jusqu'à, s'est transformé en recul; nos bureaux de la frontière ont enregistré l'entrée temporaire de 241,462 automobiles étrangères seulement. Il ne faut pas attribuer ce recul exclusivement aux mesures frontalières qui gênent le tourisme international; ces mesures étaient déjà en vigueur quand le nombre des entrées d'autos grandissait d'année en année.

A l'exception de janvier et de juin, tous les mois de 1935 accusent un nombre d'automobiles étrangères inférieur à celui de 1934. En mai de l'an dernier, nous avons reçu 9951 automobiles étrangères de moins qu'en mai de l'année précédente. En septembre, le recul était de 4157 voitures. En août, octobre et décembre, il dépassait les 3000.

Mais en passant que notre statistique suisse des entrées temporaires d'automobiles étrangères est fort incomplète. Alors qu'elle est exacte pour les arrivées avec la carte d'entrée provisoire et le carnet de passages en douane, elle ne compte que la première entrée en Suisse pendant l'année pour les automobiles accompagnées du triptyque ou du passavant. Comme on a dénombré les dernières bonnes années plus de 10,000 triptyques et près de 17,000 passavants, le chiffre réel des entrées dans le territoire suisse est de 80,000 à 100,000 supérieur à celui qui était indiqué par la statistique.

En estimant que chaque voiture ait amené en 1935 trois personnes en moyenne, ce qui est peu si l'on tient compte des nombreux autocars entrés en Suisse, on arrive à un chiffre de 720,000 visiteurs. Si chacun d'eux a séjourné en Suisse quatre journées et demie seulement, cela donne 3,240,000 journées de séjour. On peut certainement évaluer à 25 francs en moyenne par jour et par personne les dépenses des automobiles à l'hôtel, au garage, pour réparations, pour carburants, pour la kurtaxe et pour les achats divers. Le tourisme automobile en provenance de l'étranger nous aurait donc valu encore, en 1935, une recette totale de 81 millions de francs, une somme qui n'est pas négligeable dans l'amélioration de notre balance commerciale.

Il est intéressant de noter que nous avons compté l'an dernier 10,233 entrées temporaires de véhicules à moteur du trafic frontalier, 230,858 de motocyclettes automobiles et autocars, 2188 de camions automobiles et 2108 de camions automobiles. Les entrées d'autocars ont été au nombre de 3171 et nous ont amené plus de 50,000 visiteurs.

A qui devons-nous le recul constaté en 1935 dans le nombre des entrées en Suisse de véhicules à moteur? Tout d'abord à l'Italie, laquelle ne nous a envoyé que 28,514 autos contre 47,112 en 1934, puis à la France, qui a fourni 132,602 voitures au lieu de 141,084. La Belgique est en recul de 1153 voitures et la Hollande de 644. Le nombre des voitures allemandes, par contre, a cessé de 53,247 en 1934 à 56,973 en 1935.

Et qui est-ce qui a profité de ce début de crise du tourisme automobile en Suisse? Notre voisine l'Autriche tout d'abord. Du 1er janvier au 31 octobre 1935, l'Autriche a enregistré une augmentation de 49% du nombre des entrées temporaires de véhicules à moteur, comparativement à la même période de 1934. On peut évaluer l'amélioration à 50% pour toute l'année. Pendant ce temps la Suisse a perdu 24,040 entrées, soit le 9%, ce qui représente approximativement une perte de 72,000 hôtels, 320,000 journées de séjour et 8 millions de francs de recettes par rapport à 1934. Il ne faut pas oublier que l'Autriche a obtenu ce brillant résultat malgré le boycott allemand. Les Français, les Belges et les Hollandais sont allés beaucoup plus nombreux qu'auparavant en Autriche.

(D'après la Nouvelle Gazette de Zurich)

Nouvelles des Sections

La Section d'Ascona de la S. S. H., réunie le 20 février en assemblée générale, a approuvé le rapport annuel, qui montre la grande activité déployée au cours de l'année dernière. Le nombre des membres est monté à 22; ils disposent de 560 lits. L'assemblée a approuvé également l'unanimité, après quelques modifications, les statuts révisés. Les délibérations ont porté ensuite sur l'Hôtel-Plan. Conformément à une décision antérieure de la section, les membres ont été laissés libres de conclure ou non des arrangements avec l'Hôtel-Plan, mais à la condition de respecter l'esprit de solidarité. Le comité démissionnaire a été remplacé par MM. Candrian, qui reste président, Roos, Schumacher, Dellinger et Crociani, membres, avec le Dr Wittig et M. Bareschi comme suppléants. Des remerciements particuliers ont été exprimés à M. Molinari, ancien président et co-fondateur, pour l'activité qu'il a déployée en faveur de la section.

Schaffhouse. — La Société des hôteliers de Schaffhouse-Neuhansen a son assemblée générale ordinaire le 6 février. L'assemblée a réélu le comité et a ratifié l'admission de deux nouveaux membres. Comme le souligne le rapport annuel, l'hôtellerie de la région continue à souffrir des entraves apportées au trafic touristique germano-suisse, spécialement des prescriptions édictées sur le transfert des devises dans le trafic frontalier. Les hôtes des stations allemandes du lac de Constance et du Forêt-Noire visitent volontiers la chute du Rhin, mais ces excursions d'un jour ne sont guère d'un grand avantage économique. Le déplacement des courants touristiques opéré par l'Hôtel-Plan a causé aussi du préjudice à l'hôtellerie de la région

de Schaffhouse. Des mesures sont envisagées pour le faire contre-balancer en organisant pour l'été prochain des prix forfaitaires d'une journée, avec abonnement régional pour voies ferrées et bateaux.

Questions professionnelles

Pour le personnel du service. — Comme chaque année au printemps s'ouvrira le 24 mars, à l'Ecole hôtelière de Lucerne, un cours de service d'une durée de deux mois. Ce cours offre aux jeunes filles et aux jeunes gens la meilleure occasion d'apprendre le service rationnellement et sérieusement. Depuis le premier janvier 1936 est en vigueur, en exécution d'un décret de l'autorité fédérale pour toute la Suisse, le règlement d'apprentissage pour l'hôtellerie, élaboré par la commission professionnelle paritaire. On s'efforce entre autres dans ce règlement de mettre plus d'ordre dans la formation du personnel du service et de la soumettre à des normes plus strictes qu'auparavant. De ce fait les cours de service de l'Ecole hôtelière suisse de Lucerne, reconnue par l'Etat et véritable école professionnelle acquièrent une plus grande importance, en ce sens qu'ils donnent un enseignement théorique et pratique, méthodique et complet, au contraire des «cours express» d'une semaine, organisés ici et là dans un but lucratif.

Informations économiques

La pétition des tonneliers. — Dans notre article «Une singulière pétition», paru dans notre dernier numéro, nous avons mentionné, d'après la pétition elle-même, que l'Union suisse des arts et métiers était au nombre des associations appuyant la démarche insolite de M. E. Schelling-Scherrer à Schaffhouse. Le Secrétaire de l'Union suisse des arts et métiers nous écrit en date du 27 février que l'Union n'a pas signé la pétition en question et qu'il en a avisé la Société suisse des cafetiers.

Les achats de tabac vont commencer dans la vallée de la Broye vaudoise et fribourgeoise. Malgré tous les conseils donnés aux planteurs, la superficie de culture a fortement augmenté et la récolte de 1935 représente presque le double de la précédente. Elle dépasse de beaucoup, en tout cas, les besoins de notre industrie du tabac. La marchandise a quelque peu souffert au pendage de l'humidité de l'hiver. Les prix sont les mêmes que l'an dernier, à savoir 150 fr. par quintal au maximum.

Faillites et concordats. — Dans le cours de l'année 1935, on a enregistré en Suisse 1449 faillites, dont 502 avec procédure sommaire faute d'actif et 947 avec procédure régulière, contre 981 en 1934. L'an dernier, les ouvertures de faillites ont été particulièrement nombreuses en mai, juillet, août et octobre. On a compté d'autre part 396 homologations de concordats, dont 271 concordats ordinaires et 23 concordats hypothécaires. Le nombre total des concordats avait été de 371 en 1934 et de 388 en 1933. Les faillites avaient été au nombre de 862 en 1933. Leur nombre est donc en augmentation sensible. — En janvier de cette année, il s'est produit 124 faillites, dont 87 avec procédure régulière contre 74 en janvier 1935 et 69 en janvier 1934. Les concordats homologués en janvier ont été au nombre de 27, dont deux concordats hypothécaires. On avait homologué 27 concordats également en janvier 1935 et 25 en janvier 1934.

Nouvelles diverses

Ajournement de l'Exposition nationale. — En raison de la quantité considérable de travaux préparatoires à effectuer avant l'ouverture de l'Exposition nationale suisse à Zurich, le comité d'organisation a constaté que le temps disponible jusqu'au printemps 1938, période prévue pour la manifestation, est insuffisant et a décidé d'ajourner l'exposition à l'année 1939.

Bonne propagande. — Sous les auspices du Secrétariat des Suisses à l'étranger, l'écrivain Charles Gos, de Genève, a entrepris une grande tournée de conférences dans les pays balkaniques, et parle au public de l'épopée alpestre et explique comment la montagne a conquis l'homme et comment l'homme a fait la conquête de la montagne. M. Gos a obtenu un grand succès devant de nombreux auditoires à Zagreb, Belgrade, Bucarest, Sofia, Istanbul et Athènes.

Les jeux en Belgique. — Le ministre de la justice a déposé à la Chambre belge des amendements au projet de loi sur les jeux dont le parlement est actuellement saisi. Le projet autoriserait les jeux à Ostende et à Spa; la proposition du ministre étendrait cette autorisation à six communes de la région de tourisme. Les huit communes en question sont du reste les seules où fonctionnent déjà présentement, en fait, l'exploitation des jeux dans la mesure donnant lieu à l'application des lois fiscales.

Hôteliers suisses à l'étranger. — On nous signale de Rome que notre concitoyen M. Ferruccio Donati, qui a travaillé dans divers établissements en Suisse et qui se trouve actuellement à l'Albergo Quirinale à Rome, prend à Capri la direction de l'Hôtel des Palmes et de l'Hôtel Regina. M. Donati est certainement l'un des plus jeunes directeurs de grands hôtels italiens, car il n'a que 28 ans. — M. Hermann Graf, de Bâle, récemment élu chef de réception au Select Hotel à Viareggio (Italie) et au nouveau Waldhotel à Arosa, prend à partir du 15 mars la direction de l'Hôtel Bellevue, à Cadenabla, sur le lac de Côme.

Exposition des sports. — Sous le nom de «Weekend, sports et mode» aura lieu à Zurich, du 2 au 4 mars, une grande exposition où sera présentée au public tout ce qui concerne les excursions de fin de semaine, les différents sports et la mode. L'exposition, qui occupera tous les locaux de la Tonhalle, sera patronnée par les nombreuses sociétés sportives zurichoises. Le but de l'entreprise est d'indiquer aux inté-

ressés les multiples possibilités qui s'offrent à eux de se reposer et de réchauffer leurs forces physiques et intellectuelles en distrayant quelques temps de leurs préoccupations habituelles. L'exposition leur montrera les produits divers de notre industrie nationale dans ce domaine.

L'Union Helvetia prétend être, et devrait être, d'après ses statuts, neutre en politique. Or, à en croire la *Liberté syndicale* de Genève, la section de Lausanne de l'Union Helvetia, au cours de son assemblée du 24 janvier dernier, a entendu l'apôtre rouge Paul Chabloz lui faire une conférence, accompagnée d'un film, sur son récent séjour au paradis soviétique. On imagine aisément l'esprit qui a régné durant cette manifestation de propagande communiste. Un membre essaya de protester, mais inutilement. Si les choses vont de train, l'Union Helvetia, pour être loyale et franche, doit avouer qu'elle n'est plus neutre en politique. Mais que diraient alors un grand nombre de ses membres, et certainement des meilleurs?

A Küssnacht. — On lisait dernièrement dans la *Métropole* d'Anvers: «On sait que sur l'initiative de la Fédération nationale des militaires mutilés et invalides de guerre belges, une chapelle commémorative sera érigée à l'endroit où la reine Astrid trouva une mort tragique, à Küssnacht, près de Lucerne. Ce monument ne sera pas placé exactement dans le champ fatal, en bordure du lac, mais dans la prairie qui s'étend de l'autre côté de la route, légèrement en contrehaut. Le 31 janvier écoulé, la Fédération nationale des invalides a acheté, de ce terrain, une parcelle de 270 mètres carrés. Les travaux commenceront prochainement. On s'attend pour Pâques et l'été prochain à une grande affluence de pèlerins belges en cet endroit.»

Nos jeunes Suissesses. — La «Presse suisse moyenne» a publié tout dernièrement une correspondance de la Suisse primitive relevant que dans les hautes vallées les jeunes montagnards préfèrent rester inactifs à la maison pendant l'hiver, au lieu d'accepter des places de domestiques de campagne à 60 fr. par mois avec entretien complet. Les jeunes filles, de leur côté, ne veulent pas entrer dans des familles pour aider au ménage. Encore moins veulent-elles être filles de cuisine dans les restaurants et hôtels. En revanche, si un hôtel vient à chercher des femmes de chambre ou des filles de salle, il reçoit des paniers pleins d'offres avec photographies. — A Genève, l'Institut ménager, fondé par l'initiative privée pour enseigner le service de maison, a dû fermer ses portes faute d'élèves. C'est un grave signe de désespoir et d'abandon de ménage par notre jeune génération féminine. Mais nous avons tant de nuages sombres à l'horizon de l'avenir que celui-là passe inaperçu.

Trafic et Tourisme

Routes alpestres. — L'initiative pour les routes alpestres ayant été retirée par ses auteurs, le Conseil fédéral a décrété la mise en vigueur pour le premier mars de l'arrêté fédéral sur cette catégorie de routes. On sait d'autre part que le programme financier fixe la subvention pour 1936 à 4 millions de francs et celle de 1937 à 7 millions. Cette disposition est aussi entrée en vigueur.

Benzine pour les touristes étrangers. — Au moment où le Conseil fédéral, en juin 1935, a porté de 20 à 28 fr. le droit de douane sur la benzine, il a décidé que les automobilistes étrangers et les touristes étrangers pourraient obtenir en Suisse la benzine à un prix réduit. Cette mesure était applicable jusqu'au 29 février 1936. Pendant ces sept mois, elle n'a coûté à la caisse fédérale que 164,000 francs. Comme la réduction du prix de la benzine en faveur des étrangers est de nature à favoriser la propagande touristique, le Conseil fédéral l'a prolongée jusqu'au 31 décembre 1936.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré du 11 au 20 février 161,288 nuitées, au lieu de 185,963 pendant la décennie correspondante de 1935. On a noté pendant ces dix jours 865 arrivées et 922 départs. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 65,262 (66,484), Allemagne 52,501 (78,024), Grande-Bretagne 13,285 (12,187), Pays-Bas 10,171 (8580), France 9195 (7331), Belgique et Luxembourg 2912 (2394), Autriche 1090 (1266), Italie 1066 (3014), etc. On constate que les Allemands sont en recul de 25,233 nuitées et les Italiens de 1948, tandis qu'il y a eu des améliorations chez les Hollandais, les Anglais et les Français. — Du 1er octobre 1935 au 20 février 1936, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 1,099,581 nuitées, au lieu de 1,228,616 pendant la période correspondante du précédent hiver.

Les trains directs légers introduits pour la première fois dans le nouvel horaire sur le parcours Zurich-Brich ne s'arrêteront en route qu'à Lausanne et à Berne. Ainsi en a décidé le Département fédéral des chemins de fer, malgré les requêtes demandant l'arrêt de ces trains aussi à Fribourg et à Olten. Le Département motive sa décision en spécifiant qu'il s'agit d'un essai d'établissement de relations particulièrement rapides entre nos grands centres. Ce but ne pourrait pas être atteint en augmentant le nombre des arrêts. On risquerait d'autre part d'être obligé de refuser des voyageurs aux gares intermédiaires, le nombre des places étant limité. — Refuser deux arrêts d'une minute parce qu'on pourrait avoir trop de voyageurs à transporter est une mesure qui va de pair avec le contingentement des touristes allemands désireux de venir en Suisse!...



AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

3246 I. Restaurations-Köchin, Saal Köcher, Casseroller, Mitte Mai Restaurant-Tochter ev. Lehrtöchter, Zimmermädchen, 1. April, Offerten mit Bild und Lohnansprüche, Hotel 30 Betten, Bielersée.

3258 Etagen-Gouvernante, sprachenkundig, Office-Gouvernante, Zimmermädchen, Commis de rang Saal Köcher, Saalhe-
3263 Köcher, Caviste-Controllleur, Sommer- und Winterstation, Hotel I. Rg., Berner Oberland.

3283 Saal Köcher, Commis de rang, Chef de rang, Glätzerin, Ober-Glätzerin, Buffetmädchen, Serviertöchter, Küchen-Gouvernante, Mitte/Ende Juni, Hotel I. Rg., Zermatt.

3283 Jüngerer Commis de rang, Hotel 100 Betten, Genfersee.

3294 Gesucht mehrere Kellnerlehrlinge. Offerten mit Bild an Hotel-Bureau, Basel.

3296 Fille de salle, portier d'étage, à convenir, hôtel 90 lits, Le Léman.

3298 Angestelltenköchin n. Chef, n. Ubereink., Hotel 100 Betten, Thunsee.

3299 Allein Köcher, tüchtiger, entremetskundig, Anfang Juni, Saal- u. Restaurantköcher, Deutsch, Franz., Engl., Anfang Mai, Saalhe-
3304 Köcher, Küchenbursche, 20. April, Hotel 70 Betten, B.O. Mehrere Commis de rang, Glätzerinnen, Sommerstation, Grosshotel, Grbd.

3314 Kochlehrling, sofort, kl. Passantenhotel, Oetschweiz.

3315 Kellnerlehrling, sofort, mittelgrosses Hotel, Lausanne.

3317 Liftler, Jüngerer, Deutsch, Franz., Engl., Mitte März, grosses Hotel, Zentralschweiz.

3318 Zimmermädchen, engl. sprechend, Köchin n. Chef, Office-
3322 Köcher, Zentralschweiz.

3322 Zimmermädchen, servierkündig, engl. sprechend, Zimmer-
3329 Köcher, Kenntnisse im Nähen, Saalhe-
3332 Köcher, Küche, Ende April, Hotel 100 Betten, Nähe Interlaken.

3327 Zimmermädchen, sprachenkundig, Etagenportier, 3 Haupt-
3329 Köcher, Sommerstation, Grosshotel, Luzern.

3329 I. u. II. Kaffeeköchin, Anfang und Ende Mai, Restaurant-
3333 Köcher, n. Ubereink., erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.

3334 Kaffee-Haushaltungsköchin, Jahresstelle, sofort, Kurhaus 75 Betten, Wallis.

3333 Casseroll-Küchenbursche, n. Ubereink., Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

3335 Officemädchen, Sommerstation, grosses Berghotel, Zentralschweiz.

3335 Serviertöchter für Saal-Tea-Room u. Restaurant, engl. spre-
3342 chend, Sommerstation, Hotel 35 Betten, Nähe Interlaken.

3337 Restaurantköcher, erstkl., deutsch, Franz., möglichst italien-
3338 sprechend, gut präsentierend, n. Ubereink., erstkl. Restau-
3339 rant, Basel.

3340 Haus-Küchenbursche (mit Praxis), jüngere Tochter für Saal-
3341 und Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Tessin.

3342 Küchenmädchen, Kenntnisse im Kochen, Zimmermädchen, nicht über 25 Jahre, n. Ubereink., Hotel 35 Betten, B.O.

3342 Allein Köcher (nicht zu jung), in Restauration bewandert, 3343 sprachenkundig, Hotel 100 Betten, Jahresstellen, Jahreslohn, Hotel 50 Betten, Thunsee.

3344 Jüngerer Allein Köcher (Aushilfe bis 1. Mai), Küchenmädchen (auch als Kaffeeköchin), nette Restaurantköcher, engl. spre-
3345 chend, Zimmermädchen, Buffetvollrentier, Jüngerer Concierge-Conducteur, Saal Köcher, beide Deutsch, Franz., Engl., Mitte-Ende April, mittelgrosses Hotel, Interlaken.

3351 Jüngerer Commis de cuisine, mit erstkl. Lehrzeit, Fr. 100.—, Pâtissier-Aide de cuisine, Fr. 220.—250., Anfang Mai, erstkl. Hotel, Luzern.

3359 Tüchtige, gutempfohlene Serviertöchter, sofort, kl. Passantenhotel, Basel.

3362 Kellnermeister, sofort, erstkl. Kurhaus, Graubünden.

3365 Buffetmädchen, sofort, erstkl. Restaurant, Franz. Schweiz.

3385 Köchin, n. Ubereink., Klinik 30 Betten, Graubünden.

3378 II. Buffetmädchen, Jüngerer Küchenburscher (gel. Koch oder Kellner), Hotelabschüler bevorzugt, Buffetheftröchter, April, Grossrestaurant, Basel.

3384 Glätzerin, Office-Economatsgouvernante, Haushaltungsköchin, Kellnerbursche, Sommerstation, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.

3389 Portier-Conducteur, Kaffee-Haushaltungsköchin, jüngere Saal Köcher, engl. sprechend, Sommerstation, Hotel 60 Betten, B.O.

3393 Pâtissier, Saalhe-
3396 Köcher, engl. sprechend, angehende Wäscherin, Sommerstation, mittelgrosses Hotel, Interlaken.

3396 Serviertöchter für Saal und Restaurant, gut präsentierend, Mitte März, Buffettröchter, kl. Hotel, Kl. Solothurn.

3408 Buffetköcher, Concierge-Conducteur, April, mittelgrosses Hotel, Interlaken.

3409 Saal-Serviertöchter, sofort, Hotel 30 Betten, Franz. Schweiz.

3410 Jüngerer Serviertöchter, sprachenkundig, 20. März, Volan-
3411 tirin für Saal und Zimmer, 1. April, Saalhe-
3414 Köchin (im Sommer neben Chef), 27. März, tüchtige Tochter für Bureauarbeiten und Saleservice, Ende Mai, Chefköch, Haushaltungsköchin, 22. Mai-Ende Sept., Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

3415 Mehrere Commis de rang, Sommerstation, Grosshotel, St. Moritz.

3416 Bestempfohlener, tüchtiger Küchenchef, Sommerstation, erstkl. Hotel, Wallis.

3417 I. Saal Köcher, Zimmermädchen, n. Ubereink., Hotel 60 Betten, View.

3418 Chefköchin od. Allein Köcher, Fr. 150.—200., Hilfszimme-
3419 rädchen, Saal Köcher, Kuchentöchter, Sommerstation, mittl. Hotel, Luzern.

3424 Cuisinière ou cuisinier, place à l'année, frs. 150.—, fin mars, Hotel 40 lits, Suisse romande, Sommerstation.

3425 Handwäscherin, Küchenmädchen, Sommerstation, erstkl. Hotel, Graubünden.

3427 Jüngerer Portier, sprachenkundig, Restaurantköcher, Zim-
3428 mermädchen, Allein Köchin, Officemädchen, Sommerstation, Hotel 60 Betten, View.

3432 Tüchtiger Chefköch., restaurationskündig, 2 Saal Köcher, 2 Zimmermädchen, Alleinportier, Küchenbursche, Kaffeeköchin n. Chef, Sommerstation, Mai, mittl. Hotel, Thunsee.

3447 Volontärin für Buffet und Economat, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.

3451 Etagenportier, 3 Hauptsprachen, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.

3452 Oberpaortier, 28—32jährig, Sekretärin, sprachenkundig, n. Ubereink., mittl. Hotel, Lugano.

3454 Serviertöchter für Saal und Restaurant, 25—35jährig, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.

3458 Jüngerer Serviertöchter (selbständig), Jahresstelle, sofort, angehende Köchin (Sommerstation n. Chef), Hotel 80 Betten, Graubünden.

3459 Conducteur, Etagenportier, mittelgrosses Hotel, Luzern.

3462 Saal Köcher, Restaurantköcher, sofort, mittl. Hotel, Grbd.

3464 2 Zimmermädchen, Serviertöchter für Bar und Restaurant, n. Ubereink., Kurhaus 150 Betten, View.

3467 Jüngerer Serviertöchter für Restaurant und Tea-Room, sprachenkundig, n. Ubereink., Hotel 30 Betten, Engadin.

3468 Saal Köcher, Zimmermädchen, Köchin, n. Ubereink., Kur-
3471 haus 70 Betten, View.

3471 Jüngerer Etagenportier, 15. März, mittl. Passantenhotel, Oetschweiz.

3473 Jüngerer Zimmermädchen, Anfang April, kl. Hotel, Inter-
475 laken.

475 Alleinportier, tüchtiger, sprachenkundig, selbst. Zimmer-
3476 mädchen, tüchtige Saal Köcher, Mitte März, Hotel 50 Betten, Badoort Aargau.

3479 Jüngerer Etagenportier, beide engl. sprechend, Anfangszimmermädchen, Unterpertier, beide sprachenkundig, 6. April, mittl. Hotel, Interlaken.

3483 Sekretärin-Volantierin, n. Ubereink., mittl. Hotel, Wallis.

3484 Maschinewäscherin, n. Ubereink., Hotel 90 Betten, Badoort Aargau.

3485 Liftler-Telephonist, sprachenkundig, Ostern, jüngerer
3486 Chasseur-Liftler, Pfingsten, erstkl. Hotel, Luzern.

3487 Tüchtige Chefköchin, jüngerer, fleissiger Alleinportier, n. Ubereink., Hotel 30 Betten, B.O.

3488 Bureauvolantierin (Handelsausbildung), 2 Zimmermädchen, sprachenkundig, Anfang und Ende Mai, Lingère, gel. Weissnäherin, Küchenmädchen, beide 1. Mai, Saalhe-
3489 Köcher, 25. Mai, Hotel 80 Betten, Oetschweiz.

3495 Saalhe-
3496 Köcher, Anfangszimmermädchen, n. Ubereink., Hotel 40 Betten, View.

3497 Restaurantköcher, n. Ubereink., mittelgrosses Hotel, Luzern.

3498 Jüngerer Küchenbursche-Casseroller, Fr. 60.—, Mitte März, Hotel 50 Betten, Thunsee.

3506 Zimmermädchen, engl. u. franz. sprechend, selbstservier-
3507 kundig, 1. April, kl. Hotel, Luzern.

3507 Generalsgouvernante, Saison Juni-September, Hotel 100 Betten, Wallis.

3508 Kaffee-Angebotsköchin, tüchtig, Küchenmädchen, Office-
3509 mädchen, n. Ubereink., Hotel 100 Betten, View.

3511 Perzonier-Hausbursche, ca. 20jährig, Hausmädchen, Jahres-
3512 stellen, kl. Passantenhotel, Graubünden.

3513 Zimmermädchen, engl. sprechend, Etagenportier, Koch-
3514 lehrtröchter od. Kochvollrentier, Officemädchen, Küchen-
3515 mädchen, Sommerstation, Hotel 100 Betten, Thunsee.

3519 Tüchtige Köchin, n. Ubereink., Hotel 30 Betten, View.

3520 Zimmermädchen, mehrere Commis de rang, Liftler, engl. spre-
3521 chend, Ostern, Grosshotel, Luzern.

3523 Köchin, entremetskündig, n. Ubereink., Pension, Zürich.

3528 Chef de cuisine, Oberkellner, Bademeister, Bademeisterin, n. Ubereink., Hotel I. Rg., Badoort Aarg.

3529 Tüchtige Küchen-Gouvernante, junge Etagen-Office-Gou-
3530 vernante, Kaffee-Personal-Köchin, 30. März, Hotel I. Rg., Luzern.

3531 Zimmermädchen, Mithilfe im Service, sofort, Hotel 40 Betten, B.O.

3532 Tüchtige Saal-Restaurant-Tochter, Ostern, Saalhe-
3533 Köcher, Küchenmädchen, n. Ubereink., Hotel 50 Betten, B.O.

3536 Officemädchen (Schweizerin), Hotel 50 Betten, B.O.

3537 Commis de cuisine, Röbauer, Sommerstation, Hotel I. Rg.,
3538 Junges Zimmermädchen, Ende März, Hotel 50 Betten, Wallenasee.

3541 Zimmermädchen, Jahresstelle, 15. März, Passantenhotel 70 Betten, grössere Stadt.

3542 Restaurant-Tochter, Passantenhotel, Badoort Aarg.

Servierkurs

Schweiz. Hotelfach-Schule Luzern, Telefon 25.551

Früheila, Anfang 40. seriös, sprachenkundig, langjährige

Obersaalköcher

sucht Stelle als solche oder andern Vertrauensposten bei bescheidenen Ansprüchen. Auch Ausland. Event. kl. Beteil. an seriösem Unternehmen. Off. unter Chiffre R. G. 2448 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Lerne perfekt Englisch in 3 Mo-
naten. Bei guter englischer Fa-
milie. Privatstunden von erfah-
renem Lehrer, nettes Heim, gute
Verpflegung u. schönes Zimmer.
Froh, Familienleben. Preis
£ 7-10-0 pro Monat, alles inbe-
griffen. Prima Referenz von ehema-
ligem Studenten zu Diensten.
Roberts, 23, Arthur Road, Mar-
gate on Sea, England.

Mit Katalog Nr. 10

ein Gratiemuster über hygien. Bedarfsartikel etc. (Bandagen, Irrigatore) versendet inkl. inter-
3283 ssaanten Gütschein franko P.
Ausland. Event. kl. Beteil. an
3284 seriösem Unternehmen. Off.
unter Chiffre R. G. 2448 an die
3285 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, erfahrener u. sprachenkundiger

Concierge-Conducteur

sucht Stellung

für die Sommerstation 1936 oder Jahresstelle. Offert. unter Chiffre F. H. 2441 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eine Annonce

in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzögl. Geschäfts-Empfehlung!

Anfänger: 24. März—23. Mai
Vorzeichn.: 27. April—23. Mai
Gründl. umfassende theoret. u. prakt. Einführung in den
3283 verschiedenen Pross. auf Ver-
3284 zinsung.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn: 26. März u. 23. April

Handelsschule Ruedy

Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Mas-
3285 chine schreiben, Stenogra-
3286 phie, Menükunde, Weinkun-
3287 de, Hotelbetriebslehre, Hotel-
3288 etc. Unterricht durch
3289 Fachlehrer. - Stellenver-
3290 mittelung. Prospekt gratis.
3291 Telephone 31050

Hotelschlafzimmer

Zu kaufen gesucht
gutgehendes

Jahres- oder Saisonbetrieb von ca. 40—60 Betten, im Tessin be-
3292 vorzugt. Offerten unter Chiffre
3293 R. G. 2449 an die Schweizer
3294 Hotel-Revue, Basel 2.

ZU KAUFEN GESUCHT

Doppel- u. 3 Eimer-Schlafzimmer

(in nur prima Zustand). Offerten mit aussersten Preisangaben un-
3295 ter Chiffre J 3185 Ltr. an Pu-
3296 blicitas, Luzern.

Zu mieten gesucht
von 2 sprachengewandten, sowie
3297 geschäftstüchtigen Frauen

Pension, Kostgeberei oder Kaffeeabstube

oder Führung einer Filiale od.
3298 Kiosk. — Offerten unter Chiffre
3299 M. H. 2439 an die Hotel-Revue,
3300 Basel 2.

Studenten der englischen Sprache

sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System. Kleine
3301 Klassen. Bescheidenes Preis. Verlangen Sie Prospekt.

Direktion Geschäftsführung Pacht

von Hotel-Café oder Restaurant
3302 suchen zwei in der Branche gut
3303 versierte Damen.

zu baldigem Antritt. Offerten mit genauen An-
3304 gaben unter Chiffre P. A. 2445 an die Schweizer
3305 Hotel-Revue, Basel 2.

Gewandte, energische

Etagengouvernante

sucht Jahresstelle

in grösseres Stadthotel, wenn möglich in der deutschen
3306 Schweiz. Zeugnisse und Bild stehen gerne zur Verfügung.
3307 Offerten sind zu richten unter Chiffre F. B. 2448 an die
3308 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in London

mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10

Gesucht jüngere, tüchtige Chef-Köchin

in Grossbetrieb. Bewerberinnen, die sich über eine
3309 längere Tätigkeit als Köchin ausweisen können, die Be-
3310 fähigung zur Leitung von Küchenpersonal besitzen und
3311 in der Diätik bewandert sind, wollen ihre Offerten
3312 mit Zeugnissen und Bild bis spätestens 10. März
3313 richten an die Verwaltung der Zürcher Heilstätte Wald.

England

Warum eine Schule besuchen, wenn Ihnen in einer englischen
3314 Familie perfekte Erlernung der
3315 englischen Sprache in 3 Monaten
3316 garantiert wird? Nur englisch gesprochen. Jeder Komfort u. Sport.
3317 £8.- pro Monat inklusive Pension und Unterricht. Mrs. Pearce,
3318 Cranville Hall, Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent.

Hotelfachmann

langjähriger Leiter von Hotel I. Ranges, tüchtig, erfahren
3319 und sehr sparsam, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht
3320

direktion

Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre H. W. 2329 an die
3321 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, räumt in seiner Fa-
3322 milie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen
3323 wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen.
3324 Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.) Windsor
3325 House, Canterbury Road, Herne Bay, Kent, England.

Propriétaire-Directeur d'un des meilleurs
3326 hôtels de la Suisse française,

cherche à placer son fils

de 21 ans chez un Collège du Tessin ou de la
3327 Suisse allemande, soit à la Salle, soit au Bureau.
3328 Jeune homme distingué, travailleur, ayant des très bonnes
3329 références. Français, allemand, anglais. S'adresser sous
3330 Chiffre A. D. 2440 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wenn Sie

Hotel-Möbilar oder technische Einrich-
3331 tungen zu kaufen oder zu verkaufen
3332 haben, so lassen Sie eine Annonce in der
3333 Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Privat-Pension

in Zürich, samt Liegenschaft,
3334 aus Gewandten, sehr ruhigen
3335 sofort zu verkaufen

Nötiges Kapital Fr. 18 000.—. Of-
3336 ferten nur von Selbstkäufern
3337 unter Chiffre Z. O. 497 befördert
3338 Rudolf Mosse A. G., Zürich.

Tüchtiger

Masseur

mit Spitalausbildung
3339 sucht Stelle

in Kurhaus, Hotel, Anstalt
3340 oder Privatinst. (Auch
3341 Saisonstellen). Anfragen an
3342 Karl Meier, Primarschule I,
3343 Bülach, Zürich.

Junge, nette, seriöse, gut prä-
3344 sentierend, deutsch, franz., englisch
3345 sprechende

Barmaid

tüchtige Mixerin, sucht Stelle
3346 in Saison- oder Jahresbetrieb,
3347 auch in Tea-Room. Gefl. Of-
3348 ferten unter Chiffre E. R. 2447 an
3349 die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Grosse Gelegenheit für

Küchenchef od. Pâtissier

Sofort zu übernehmen, in Kantons-
3350 hauptstadt, schönes, komfortables

Tea-Room-Restaurant

Pass. kleine Übernahme, gute
3351 Penz. Offerten unter Chiffre
3352 L. A. 2449 an die Schweizer
3353 Hotel-Revue, Basel 2.

Dame, ges. Alters, gut präsent.,
3354 welche schon Hotels selbst führte,
3355 sucht Vertrauensposten als

Buffetmädchen, Gouvernante, Gerantin

Es wird mehr auf famili. Behandl.
3356 als hohes Salär ges. Beste Refer.
3357 u. Empfehlg. Offerten u. Chiffre
3358 E. R. 2450 an die Schweizer
3359 Hotel-Revue, Basel 2.

Gratis!

Schicksalsdeutung für 1936. Ob
3360 Glück in Liebe, Ehe, Beruf, Lot-
3361 terie usw. Geburtsdatum nebst
3362 Bild, sendet an

Astrologe Forsbach, Rois

(Rhd.) Kreis Bonn (Deutschland)

Hôtel-Pension

de 20 à 30 lits ou Restaurant-Tea-Room, ouvert toute l'année
3363 est demandé à louer en Suisse ou à l'étranger. Bord d'un lac
3364 protégé. Centre avec toutes indications et prix sous chiffre A. B.
3365 2451 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

In grosser Ortschaft Baselland

Restaurant

mit Kino zu vermieten per 1. April. — Offerten unter
3366 Chiffre R. 51552 Q an Publicitas Thun.

Hotel-Steigerung.

In den Konkursen der Eheleute Willy und Margrith Küchler-
3367 Keller, Olten, wird Mittwoch, den 25. März 1936 15 Uhr, im Hotel
3368 „Schweizerhof“, I. Stock, in Olten, öffentlich versteigert:

Hotel „Schweizerhof“ in Olten

Grundbuch Olten Nr. 657:

17 a 66,4 m² Bahnhofstrasse, Haus-
3369 platz und Garten, geschätzt Fr. 7.643.—
3370 Hotel Nr. 47, asset. 1927 Fr. 982.400.—
3371 Summa Grundbuchschatzung Fr. 990.043.—
3372 Konkursamtliche Schätzung incl. Hotelinventar Fr. 850.000.—

Es findet nur eine Steigerung statt. Auflage der
3373 Steigerungsbedingungen vom 11. bis und mit
3374 21. März 1936. Vor Zuschlag ist eine Barkaution
3375 Fr. 10.000.— zu leisten.

Hotelreinigung etc.: Bier- u. Speiserestaurant,
3376 60 Fremdenbetten, kleinere Konferenz- und Ver-
3377 einissalo, 60 Fremdenbetten, Bäder, Kegelbahn,
3378 Autogarage, Sommergarten; Lage: Nächst Haupt-
3379 bahnhof und Post an Durchgangsstrasse von Basel
3380 und Solothurn nach Zürich, Luzern und Bern.

Olten, den 29. Februar 1936.

Konkursamt Olten-Gögen:
3381 A. TSCHAN, NOTAR.

Koch & Utinger, Chur

offerieren Ihnen ab Lager:

BONBUCHER

in 7 couranten Farben à 200, 300, 960
3382 und 1680 Doppelbons

Kellner-Check-Blocs

für Restaurations- u. Hallenbetrieb

Muster-Offerte zu Diensten

REVUE-INSERATE

halten Kontakt mit der
3383 HOTELLERIE

In nächster Nähe Berns, grösseres,
3384

altbekannt. Restaurant mit Gartenwirtschaft

neu zu verpachten

Offerten sind zu richten unter Chiffre B. E.
3385 2450 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre dans le Jura vaudois, incl. 1000 m,
3386

Hotel de 100 lits

en bon état d'entretien, eau courante, chauffage
3387 central. Conditions très avantageuses. Offres
3388 sous chiffre F. G. 2428 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Zu vermieten in wichtiger Stadt, Waadtland

Wirtschaft

mit grossem Gesellschafts- und Tanzsaal, 9 Zimmern,
3389 Garten, Kleiner Metzgerei, Uebernahme Fr. 10—12.000.—,
3390 Geschäftsziffer: Fr. 30.000.—. Offerten unter Chiffre
3391 A. N. 2437 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

RESTAURATIONS-16.-25. April

Schweiz. Hotelfachschule Luzern, Telefon 25.551
3392 Spezialprospekt verlangen

Aus den Sektionen S.H.V.

Hotelier-Verein Schaffhausen-Neuhausen.
(Mitget.)

Der Hotelier-Verein Schaffhausen-Neuhausen hielt am 19. Februar seine ordentliche Generalversammlung ab. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Präs. F. Hirsch, Hotel Müller; Kassier: A. Widmer, Hotel Bellevue; Aktuar A. Graf, jun., Hotel Bahnhof; wurden für das neue Geschäftsjahr bestätigt. Zwei Betriebe haben sich im abgelaufenen Jahr dem S.H.V. angeschlossen; wir konnten die Herren Conrad, Hotel Schiff, und Zehnder, Bahnhofbuffet, als neue Mitglieder begrüssen.

Die dauernden Hemmungen im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr und speziell die Devisenvorschriften im Grenzverkehr wirken sich in unserem Gebiet naturgemäss stark krisenverschärfend aus. Die Gäste der sehr gut besetzten deutschen Bodensee- und Schwarzwald-Orte besuchen unsere Schaffhausen-Rheinfall-Gegend mit Vorliebe, aber der wirtschaftliche Nutzen dieses Tagesausflug-Verkehrs ist für das Gastgewerbe wegen der heutigen Verhältnisse ein sehr beschränkter. Ein weiterer Ausfall ist zufolge der Verkehrsverschiebung durch den „Hotelplan“ festzustellen. Die bereits angemeldeten Teilnehmer einiger Holländer-Gruppenreisen nach Schaffhausen-Unterse entschieden sich nachträglich für die „Hotelplan-Ferien“. Die gemachten Erfahrungen zwingen zur Weiterentwicklung der Reiseart „alles inbegriffen“. Das Tagespauschale in Verbindung mit dem Regionalabonnement für Bahn und Schiff soll im nächsten Sommer auch in unserer Gegend zur Verkehrsbelebung beitragen.

Hotelier-Verein Ascona.
(Mitget.)

Die Sektion Ascona des Schweizerischen Hotelier-Vereins hatte am 20. Februar ihre Generalversammlung im Albergo Elvezia in Ascona. Im ersten Traktandum wurde der Jahresbericht verlesen, aus welchem die grosse Tätigkeit der Sektion im verflochtenen Jahre deutlich zu sehen war. Die Mitgliederzahl hat sich erfreulich vermehrt, so dass wir heute 22 Mitglieder mit 560 Betten zählen. Der Jahresbericht wurde genehmigt. Die revidierten Statuten sind nach wenigen Änderungen ebenfalls einstimmig angenommen worden. Anschliessend kam die Angelegenheit Hotelplan für 1936 zur Sprache; es wurde nach früherem Vereinsbeschluss den einzelnen Mitglie-

dern das Abschliessen von Verträgen mit der Hotelplan-Gesellschaft überlassen, jedoch wird auch hier eine gewisse Solidarität gewünscht. Der demissionierende Vorstand wurde wie folgt neu bestellt: Präs. Hr. Candrian, als Beisitzer die Herren Roos, Schumacher, Dellsperger und Crociati, als Suppleanten die Herren Dr. Witzig und Balestra. Der Präsident dankte an dieser Stelle Herrn Molinari für seine Tätigkeit im Vorstand und seine frühere Arbeit als Präsident und Mitgründer der Sektion.

Verkehr

Gratisbeförderung von Kraftwagen.

Die Not der Zeit zwingt die Eisenbahnen zu Massregeln, von welchen man früher kaum zu träumen gewagt hätte (obschon die einzig richtige Remedur, eine den Erwerbsverhältnissen entsprechende Verbilligung, kaum zu erwarten ist). In Frankreich hat man einen ganz eigenartigen Plan eronnen, um die P.T. Automobilisten dazu zu verlocken, die Bahn zu benutzen. Besonders im Winter und Frühling pflegen zahlreiche Vergnügungsreisende quer durch Frankreich nach der Côte d'Azur zu fahren. Das ist für Engländer, Belgier und Schweizer stets eine lange Reise. Wer nun statt der Strasse die Bahn benutzen will, kann seinen Wagen „aufgeben“. Der Wagen wird sogar im selben Zuge mitgeführt. Je grösser die Distanz, desto billiger stellt sich die Fracht für das Auto, bis sie schliesslich — überhaupt nichts mehr kostet. Die Basis für die Berechnung bildet der Tarif von 1 Fr. per km für eine Minimaldistanz, respektive einen Minimalpreis von 500 km-Franks. Wenn also die vier Insassen des Wagens 500 Kilometer weit fahren und die Summe der Fahrpreise ihrer Karten über 500 Franks ergibt, dann wird ihr Automobil kostenlos befördert. Die Wagenklasse spielt dabei keine Rolle. Es können zum Beispiel drei Personen in der zweiten Klasse und eine in der dritten (der Chauffeur zum Beispiel) reisen. Wird das Minimum von 500 Franks Kilometer nicht erreicht, dann ist die Differenz zwischen dem bezahlten Fahrpreis und diesem zu bezahlen. (Basler Nachrichten)

Kleine Chronik

Ein Tonfilmatelier in Montreux.

Schon seit längerer Zeit bewirbt sich Montreux für den Sitz der schweizerischen Filmindustrie. Das «Comité d'initiative pour la créa-

tion, à Montreux, de l'industrie suisse du cinéma» hat der Zentrale für Arbeitsbeschaffung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit ein ausführliches Exposé eingereicht. In dem Kostenvoranschlag wird mit einem Bundesbeitrag von Fr. 500.000 und einer Subvention des Kantons Waadt und der Stadt Montreux von je Fr. 250.000 gerechnet. Als Produktionsbasis werden 8 mittlere und 4 kleinere Filme im Jahr angenommen. Das Risiko würde dadurch nicht zu hoch und die Bauten könnten sich auf drei Studios — Hauptstudio in der Grösse 40 x 20 m, kleines Studio 25 x 20 m und Studio für Tonfilmaufnahme 20 x 15 m — beschränken. Im weiteren werden die Vorzüge von Montreux hinsichtlich geographischer Lage, Klima usw. hervorgehoben und es werden fernher unterstrichen, dass das mittlere und die kleinere Filme im Jahr angenommen, die unter den Ausfällen des Fremdenverkehrs ungeheuer gelitten hat, von grösster Bedeutung werden könnte.

Technische Rundschau

Elektrische Fisch-Kühltruhe.

Die elektrische Kühlung, die sich längst auf dem Gebiet der Nahrungsmittellagerung in Gewerbe und Haushalt als unentbehrlicher Helfer eingeführt hat, ist noch einen Schritt weitergegangen durch Schaffung besonderer Fisch-Kühltruhen.

Die Fisch-Kühltruhe dient zum Aufbewahren von Fischen in Verkaufsläden, Hotels, Kasinos, Grossküchen usw. Die Fische werden in dieser Kühltruhe wie üblich zwischen Eisstücken geschichtet aufbewahrt. Das elektrische Kühlaggregat umgibt den gesamten Fischvorrat mit einer kalten Luftschicht, die unterstützt durch die bewährte Kork-Isolation der Truhe, das Schmelzen des Eises bedeutend verzögert und damit die Unkosten der Eisbeschickung auf einen Bruchteil vermindert.

Die Fisch-Kühltruhe ist in ihren Abmessungen den besonderen Bedürfnissen der Ladengeschäfte und der Grossküchenbetriebe angepasst. Der nutzbare Innenraum nach Abzug der Roste beträgt etwa 2000 Liter. Durch die schräge Anordnung des Deckels wird der Kälteverlust beim Öffnen auf ein Mindestmass herabgesetzt. Die automatische Steuerung des elektrischen Kühlaggregates wird durch eine Schaltervorrichtung ermöglicht. Durch einen seitlich angebrachten Regelschalter kann die Stärke der Kühlwirkung beliebig verändert werden.

Buchbesprechungen

Die Kältemaschinen in Wirkungsweise, Bau, Betrieb und Anwendung. Von Dr. Ing. Martin Krause. Mit 200 Abbildungen und 4 Beilagen. (VIII u. 200 S.) Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inh. Franz Mittelbach), Stuttgart-S. Geheftet RM. 8.50, gebunden RM. 11.—

Das neue Werk wendet sich in erster Linie an alle, die mit den Kältemaschinen selbst zu tun haben, also an die Monteur und Maschinenführer; an die Besitzer von Kältemaschinen und an die Techniker, die nicht die physikalische und mathematische Schulung haben, um die bekannten Bücher über Kältemaschinen studieren und verstehen zu können. Darüber hinaus ist es von besonderem Wert für alle Brauereien, Gasthäuser, Fleischerieen, Molkereien, Konditoreien und jene zahllosen Betriebe, in welchen Kältemaschinen in Anwendung sind.

Der Verfasser trägt zuerst die physikalischen Grundlagen der Technik vor und behandelt diese schlicht und eingehend. Er legt keinen Wert darauf, alle Bauformen und alle Anwendungsgebiete zu bringen, höchsten Wert aber, die Vorgänge, die im Betriebe bei allen Maschinen auftreten, völlig klar darzustellen. An Zahlenbeispielen wird die Anwendung der Gesetze und die Verwendung der Diagramme und Zahlentafeln gezeigt. — Bei der Auswahl der Abbildungen von Maschinen und Anlagen ist lediglich die Deutlichkeit der Darstellung massgebend gewesen.

Im einzelnen behandelt das Werk in geschlossenen Abschnitten: I. Physikalische Grundlagen, II. Ausführung und Betrieb normaler Kompressions-Kältemaschinen, III. Aufstellung und Inbetriebsetzung von Kompressions-Kältemaschinen, IV. Kälteübertragung, V. Kälteverwendung, VI. Messung der Kälteleistung, VII. Kleinkältemaschinen für Gewerbe und Haushalt, VIII. Automatik.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti (krankheitsheiler abw.) Ch. Magne

ROFFIGNAC
COGNAC
FINE CHAMPAGNE
DEPÔT GÉNÉRAL: LAETELIN S. A., ZÜRICH

JOHNNIE WALKER



Born 1820
— Still going Strong

Schweiz. Generalvertretung:
F. SIEGENTHALER & CIE., LUZERN
Telephon 27.669

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachrichten, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Drucksachen
werden entsprechend für Ihre Unternehmen verlangt. Sie probieren

Gehr. Fredy Ag. Zürich
Buch-Stein-Offet- und Kupferdruck
Telephon 26 887

Rohr-Möbel



für jeden Zweck in preiswerter Ausführung
Verlangen Sie unser reichhaltigen Katalog

Rohrindustrie Rheinfelden

Verlangen Sie
Offere für Bücher, Weinflaschen der besten Ausführung und die beste Lieferung werden stellen

Glashütte Bülach A.G.

WASSERSCHADEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluß der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 70
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

Fen'
Cafémaschine 1935
100% Ausnutzung
Fen A.G. Basel 5

Schaffhauser Jasskarten

en gros für alle Kantone nur 1. Qualität

12 Spiele	Fr. 4.80
36 Spiele	Fr. 14.20
72 Spiele	Fr. 27.—
144 Spiele	Fr. 52.—

plus event. Stempelgebühren

Bridge 12 Spiele	Fr. 12.—
Honore 12 Spiele	Fr. 6.50
48 Kreiden, lackiert	Fr. 1.80
4 Schüttertafeln	Fr. 2.40
12 Gummischwämme	Fr. 5.00
6 Kreidhalter	Fr. 4.—
1 Kridelpfizer	Fr. 1.20
1 Jassspiel, B. u. N.	Fr. 12.—
10 Pokerverfüll	Fr. 3.50
12 Billardkreden	Fr. 1.40
1000 Byz. Trinkhalm	Fr. 5.—
1000 Zahnstocher	Fr. 2.40
500 Menukarten	Fr. 10.—
1000 Eintrittskarten	Fr. 3.—
500 Tanzkontrollen	Fr. 10.—

Betreibungsrechtliche Hotel - Steigerung.

In der Grundpfandverwertungsgasse gegen Alois Küng, Hotelier, in Vitnau, gelangt Samstag, den 21. März 1936, nachm. 2 Uhr im Hotel Kreuz in Vitnau an erste Steigerung die Liegenschaft

Hotel und Pension Rigi
mit „Anteil Vorderhöfli“

an der Kantonsstrasse, im Dorfe der Gemeinde Vitnau, enthaltend: ein Hotel- und Pensionsgebäude mit grossem Terrassenrestaurant, eine Dependence, Hofraum, Garten und Anlagen im Flächenmasse von 12 a 37 m². Als Zugehör wird mitversteigert das gesamte Hotelmobiliar und -inventar mit 44 Fremdenbetten, im Versicherungswert von Fr. 50,000.—

Brandassessur der Gebäude:	Fr. 168,000.—
Kataster- bzw. amtliche Schätzung:	Fr. 120,000.—
Grundpfandrechte ohne Zinsen	Fr. 169,100.—
Konkurrenzamtliche Schätzung inkl. Zugehör	Fr. 170,000.—

Unter der konkurrenzamtlichen Schätzung wird die Liegenschaft an dieser Steigerung nicht losgeschlagen. Die Steigerungsbedingungen sind das Lastenverzeichnis liegen beim unterzeichneten Konkursante und beim Betreibungsamt Vitnau zur Einsicht auf. Vor Zuschlag ist eine Barkaution von Fr. 10,000.— zu leisten.

Weggis, 27. Februar 1936.

Konkursamt Weggis.

HEIMELIG!

frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotellier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertolletten das wohlriche, farbige

Glanz-Eternit

verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niedriger Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. Muster, Prospekt und Kostenvoranschläge durch

Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

TAPETEN

billig im Preis, reichbeständige Qualität, neueste Designs. Rollen von 50 Rp. an. Muster franco.

TAPETEN - VERSAND P. LAMPERT CHUR

National Registrier-Kassen



Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.

Verkauf - Umtausch
Miele - Reparaturen
Papierrollen

Billigste Preise

F. Ernst, Ing.
Aktiengesellschaft
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.954

Ritz ZWIEBACK

Frühstücks - Packung
6 Cts.

APERITIF
Bürgermeisterli
Spezialität seit 1815



Aug. Neuhaus, Biel
Brüggstrasse 2 — Telephon 45.56
Nur gegen Nachnahme
Von 30 Spielen an portofrei

Restaurant
mit Bar. — Offerten an Postfach 9687, Biel.

Zu verkaufen Packard Limousine
7 Pl., 6 Zyl. mit Separation, Centralchassis-Schmierung flach gebaut, grosser Gepäckk., Spezial-Berggelenke, allen in neuwertigsten Zustand, erst 58.000 km gefahren. — In Occasion. Preis nur 2900 Fr. Offerten erbeten unter Chiffre Z 51500 O an Publicitas Basel.

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl AMBROSIA



RUFF'S
MORTADELLA

HERVORRAGEND
in Qualität, schön
rosa in der Farbe
und sehr mild

Qualitätsvergleiche
überzeugen

OTTO RUFF
Wurst- und Konservenfabrik
Zürich

S.H.R. 5. III. 36

ORIENTAL TEPPICHE
TEPPICH A.G. ZÜRICH
J. Fisler
BLEICHERWEG 17

**Spezialisten für
den Hotelbedarf**

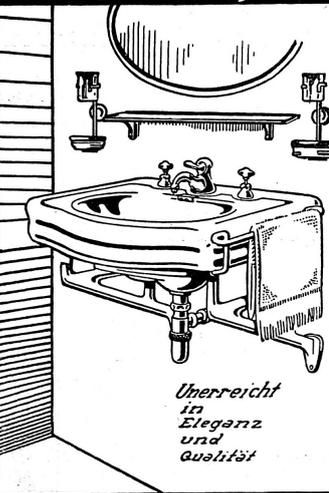
**Sämtliche
Hotel-Wäsche**
in allen Preislagen liefert billigst

Kihm-Keller's Sohn
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus gegr. 1872

Geb. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen
Rebberge **Fischerhäu-
serberg** und **Rheinhal-
der** höchste Auszeich-
nungen.
Goldene Medaillen

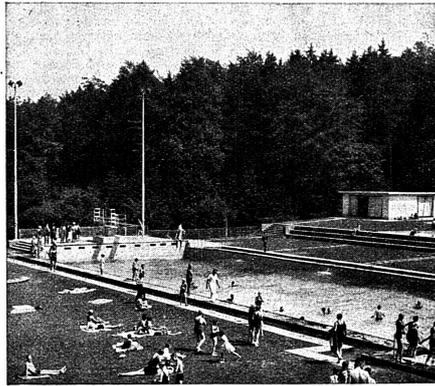
TROESCH'S
**HOTEL-
ZIMMER-TOILETTE**
Triumph



Überreicht
in
Eleganz
und
Qualität

TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Auto-Gäste wünschen ein Schwimmbad



Bewährte
Verfahren
zur Auskleidung
von Bassins:

*Laga-
Betonemail*
*Egypta-
Glanzbeton*

farbig
fugenlos
rissefrei

Refer.: Wellenbad Dolder Zürich

Baspag Bauspezialitäten A. G., Stampfenbachstr. 14, Zürich, Tel. 20.072



„Winterthur“ - Versicherungen
gewähren vollkommenen Ver-
sicherungsschutz zu vorteilhaft-
en Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht-
und Lebens - Versicherungen kostenlos
durch die

„Winterthur“

Schweizerische
Unfallversicherungs - Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

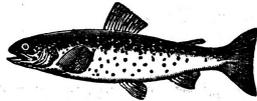
Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins
genießen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht-
und Unfall-Versicherungen für das Personal
besondere Vergünstigungen.

Raisin d'Or Reiner unvergorener
Traubensaft.

naturreines, erfrischendes Getränk. Ver-
schafft Ihnen alle Vorzüge einer wohltätigen
Traubenkur. PRODUZENT: COMP. VITICOLE CORTAILLOD (Heuchâtel)

... aber gewiss,
nur bei Inserenten
kaufen!

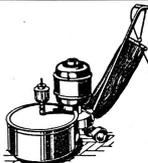
FORELLEN aus unsern Zuchtanlagen



sind fein und gut. — Exakte Größen, lebend oder kü-
chenfertig, liefern wir prompt, zuverlässig, in bester Qual.

A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN
Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht

**Sauber und billig
putzt nur die . . .**



bewährte Bodenputzmaschine Universal.
Im In- und Auslande la Referenzen und glänzende
Gutachten. — Eine unverbindliche Vorführung
erwünscht?

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

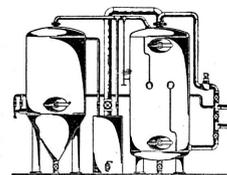
SLM Klein- **SLM**
WINTERTHUR **Dieselmotoren** WINTERTHUR

von 8, 12 und 16 PS für
alle Gewerbe

Einfach und betriebssicher
Kleine Anschaffungskosten
Sehr billiger Betrieb

**SCHWEIZ. LOKOMOTIV- UND MASCHINENFABRIK
WINTERTHUR**

WASSER-ENTHÄRTUNG



Calcium-Hydrat-Anlagen

50 bis 60 Prozent
Betriebsersparnis

Keine Regeneration durch Kochsalz.
Weiches Wasser spart Seife und Brenn-
stoffe, wäscht schneller, schon die Wäsche.
Trinkfähiges Wasser.

JACQUES TOBLER A.-G., LUZERN

Neuenburger Lotterie



Ich muss einen Haupttreffer gewinnen!

1. Treffer: Fr. 200.000

1 Treffer	Fr. 100.000
1 "	" 50.000
1 "	" 30.000
1 "	" 20.000
10 "	" 10.000
10 "	" 5.000
20 "	" 1.000
20 "	" 500

usw., usw., alles in bar.

Auf 10 Lose ein Treffer. Umschläge mit 10 Lose, von mindestens eines gewinnt, sind zum Preise von Fr. 100.— zu haben. Preis des Loses Fr. 10.—.

Die Lotterie wird von der Société neuchâteloise d'utilité publique zu Gunsten der Arbeitslosen und für wohltätige Zwecke durchgeführt. Die Lotterie ist vom Neuenburger Staatsrat genehmigt. Die Gewinn-Nummern werden in diesem Blatt veröffentlicht. Loseverkauf nur in u. nach den Kantonen Neuenburg und Uri gestattet. — Loseversand nur nach der Schweiz.

**Gesamtwert der Treffer
EINE MILLION**

Machen Sie mit!

Es genügt, auf das Post-
scheckkonto der Lotterie
neuchâteloise: IV. 4
Fr. 10.— pro Los + 40
Rp. für die Portospesen
einbezahlen oder den
nebenstehend. Gutschein
einzusenden.

Bestellschein ausschneiden und einsenden an
H. R. 2. Neuenburger Lotterie, NEUCHÂTEL

Senden Sie mir { Lose à Fr. 10.—
geg. Nachnahme { Umschläge à Fr. 100.—

Name _____

Adresse _____

Société Neuchâteloise d'utilité publique
Bitte leserliche Schrift, damit rasche Antwort möglich